

STAATS- ARCHIV 2006

Rhododendrum ferugineum

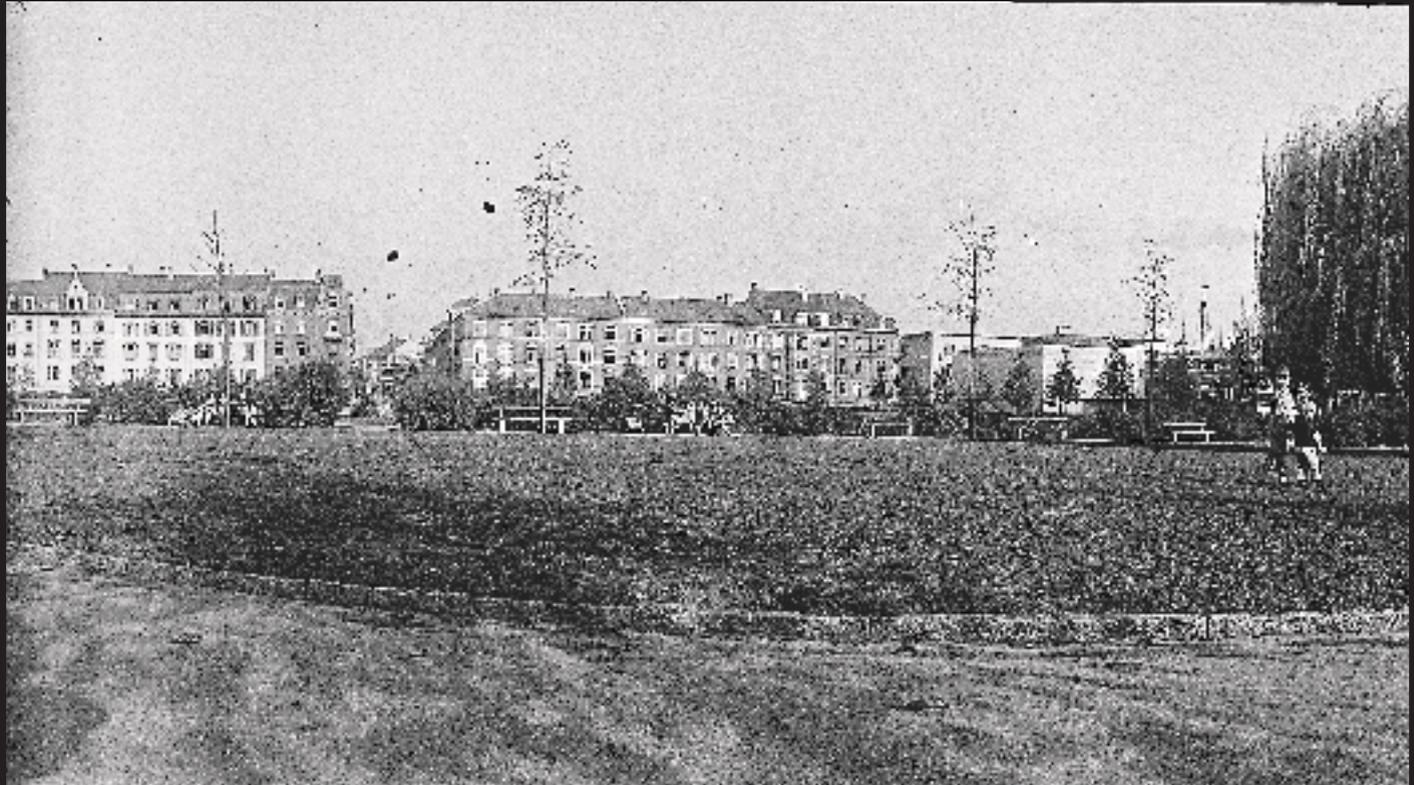
Jahresbericht

- 2 Nachbarschaft
- 5 Schwerpunkte
- 8 Allgemeines
- 11 Vermittlung
- 15 Benützung
- 20 Vorarchiv
- 24 Zuwachs
- 27 Erschliessung
- 31 Bestandserhaltung
- 34 Zentrale Dienste und Informatik
- 41 Personal
- 45 Archivische Kooperation

Verzeichnisse

- 49 Benützung
- 50 Zuwachs
- 52 Erschliessung
- 54 Donatorinnen und Donatoren
- 55 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 60 Bildnachweis
- 64 Quellen und Forschungen

NACHBARSCHAFT



Voltaplatz, Lichtstrasse 3–29: Privat oder öffentlich? (Esther Baur, Leiterin Bildersammlung)

Es liegt auf der Hand: Basel kann nur gedeihen, wenn es mit der Nachbarschaft, einschliesslich der benachbarten Grenzregionen in Frankreich und Deutschland, eine organische Einheit bildet. Ökonomische Einheit und grenzüberschreitende Infrastruktur genügt aber keineswegs. Notwendig ist auch eine gewisse Einheit in den Köpfen und der Gemüter. Mentalitäten werden – vielleicht mehr als flüchtigerweise angenommen – auch durch die Geschichte geprägt. Und Geschichte ist immer: Umgang mit Geschichte. Wir sind überzeugt, dass das Streben nach Wahrnehmung der gemeinsamen Geschichte dieser Region einen wesentlichen Beitrag zum Gedeihen unseres Gemeinwesens darstellt. Es würde sich gewiss lohnen in dieses Vorhaben auch Geld zu investieren, etwa in eine grenzüberschreitende Geschichte der Region. Dies würde sich mittel- und langfristig sicher ebenso auszahlen wie z.B. das Errichten grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen.

Mit dieser Notwendigkeit vor Augen hat sich das Staatsarchiv in den vergangenen Jahren erfolgreich für das Zusammenwirken der Archive der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie der Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB) im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars der Universität Basel eingesetzt. Gemeinsam mit der Stelle, die für die Ausenbeziehungen des Kantons zuständig ist, hat es im Berichtsjahr den Wunsch des Stiftungsrats der AAEB nach Erweiterung der Stiftung um den Kanton Basel-Stadt gerne aufgenommen und es

versucht, den Wunsch der Verwirklichung näher zu bringen. Der Regierungsrat hatte sich mit dieser Frage vor zehn Jahren befasst, da in der Folge des Übertritts des Laufentals von Bern zum Kanton Basel-Landschaft dieser der Stiftung beitrug. Bis zu jenem Zeitpunkt gehörten ihr nur die Kantone Jura und Bern an. Der Regierungsrat Basel-Stadt entschied damals, entgegen dem Antrag des Wirtschafts- und Sozialdepartementes, der Stiftung nicht beizutreten. Er hielt fest, dass er sich des kulturellen Erbes bewusst sei, welche das Archiv des ehemaligen Bistums Basel beherberge, dass er aber nicht in der Lage sei, neue Aufgaben mit finanziellen Konsequenzen zu übernehmen. Immerhin sprach er damals der Stiftung einen einmaligen Betrag von Fr. 100 000.– zu für deren Konservierungs- und Restaurierungsfonds. 2006 galt es in dieser kultur- und regionalpolitischen Angelegenheit einen neuen Versuch zu unterstützen.

Aus Überzeugung hat sich das Staatsarchiv engagiert im Projekt «Grenzen sprengen – Basel und Freiburg verbinden», das einen Personalaustausch zwischen den Städten Freiburg i.Br. und Basel vorsieht. Gemeinsam mit fünf weiteren Dienststellen war das Staatsarchiv am Pilotversuch beteiligt, der sehr erfolgreich verlief. Daniel Kress verbrachte drei Tage im Stadtarchiv Freiburg. Dabei ergab sich ein intensiver fachlicher Austausch, aus welchem beide Seiten Gewinn zogen. Für 2007 ist der Gegenbesuch einer Kollegin aus Freiburg im Staatsarchiv geplant.

Der Betriebsausflug führte uns ins Stadtarchiv von Mulhouse (vgl. unten, im Kapitel Personal). Angeregt wurden wir dazu durch das Gedenken an den Bund, den Mülhausen und Basel 1506 geschlossen hatten – ein Faktum, das in der jüngeren Vergangenheit völlig aus dem Bewusstsein der Stadt Basel verschwunden war.

Intensive Kontakte pflegte das Staatsarchiv mit der Gemeinde Riehen. Nach sorgfältiger Vorbereitung zunächst durch Erörterungen zwischen der Dokumentationsstelle der Gemeinde Riehen und dem Staatsarchiv und dann durch die übergeordneten Stellen sanktionierten die Entscheidungstragenden der Gemeinde Riehen die konkrete Kooperation zwischen der Dokumentationsstelle und dem Staatsarchiv: Riehen wird die scopeArchiv-Anwendung des Staatsarchiv mitbenützen. Diese Abmachung bedeutet mehr als nur technische Zusammenarbeit. Es geht auch um Vermittlung von Know-how in der Verzeichnung von Archivmaterial. Der Gedankenaustausch zum Entwurf eines Benützungsreglements für die Dokumentationsstelle war ebenfalls fruchtbar. Dabei hat, dank der kompetenten Gesprächspartner aus Riehen, auch das Staatsarchiv dazugelernt. Weiteres zum Thema Nachbarschaft unten, im Kapitel Archivische Kooperation.

In den ersten Tagen des Januars 2007 erklärte der Staatsarchivar Josef Zwicker seinen Rücktritt auf Ende Oktober 2007. Der vorliegende ist also der letzte in der Reihe der von ihm seit 1991 verfassten Jahresberichte.

Josef Zwicker



... weil ich selber Fasnacht mache und an genau jenem Tag zur Welt kam. (Daniel Isler, Leiter Zentrale Dienste)

SCHWERPUNKTE



«Basel blyb sauber»: Erste Littering-Kampagnen in Basel?
(Irène Amstutz, Erschliessung und Vorarchiv)

Im vergangenen Jahren konnte der Grossteil der inhaltlichen Beiträge zur Formulierung eines langfristigen Archivfachkonzeptes erstellt werden. Mit externer Unterstützung und dem Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen wurde versucht, Handlungsbedarf und Optionen aller Archivreiche und -prozesse aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang wurden auch eine Umfrage zur Kundenzufriedenheit sowie eine detaillierte Arbeitszeitbefragung durchgeführt, welche die Transparenz über die derzeitige Allokation personeller Ressourcen erhöhen soll.

Das strategische Ziel besteht darin: das Tun und die Leistung des Archivs nach aussen – und das heisst insbesondere für die «Entscheidungssträger» – transparent zu machen. Archive haben etwas vorzuweisen und wir sind überzeugt, dass das Gedeihen des Archivs gefördert wird, wenn dessen fachliche Tätigkeit und das betriebswirtschaftliche Steuern sichtbar gemacht wird. Natürlich bedeutet diese Art Unternehmung und Darstellung eine gründliche und vor allem das Ganze umfassende Analyse dessen, was wir tun und dessen, was in der Zukunft notwendig ist. Teilziele des Konzepts sind:

- Quantifizierung des notwendigen Ressourcenbedarfs zur Erfüllung der dem Staatsarchiv übertragenen Aufgaben
- Entwicklung strategischer Alternativen unter verschiedenen finanziellen Rahmenbedingungen
- Optimierung der Geschäftsprozesse und Skizzierung konkreter organisatorischer Massnahmen.

Die abschliessenden redaktionellen Arbeiten und die Präsentation des Management Summary erfolgen im Verlauf des Jahres 2007.

Wir betrachten diese aufwändige Arbeit als Investition, als analytische Investition sozusagen. Ausserdem dient das Konzept dazu, die Erfahrung festzuhalten und auf Dauer fruchtbar zu machen, welche der Staatsarchivar während seiner fünfzehnjährigen Amtszeit gewonnen hatte. Im Übrigen hatte die Arbeit am Konzept einen wichtigen Nebeneffekt: Es wird von insgesamt sieben Personen erarbeitet und die Entwürfe zu allen Kapiteln werden in diesem Plenum gemeinsam erörtert. Das bedeutet eine signifikante Erweiterung nicht nur des Wissens, sondern des Horizonts aller Beteiligten. Dazu trägt natürlich auch die Erfahrung und die Professionalität des beigezogenen Beraters entscheidend bei: Gerd Schneider von Steria Mummert Consulting.

Das Öffentlichkeitsgesetz betrifft das Staatsarchiv in seinem Kern. Dieses hat seine Funktion stets auch so betrachtet: das Öffentlichkeitsgesetz verwirklichen – den «Nachvollzug staatlichen Handelns» ermöglichen –, allerdings mit zeitlicher Verzögerung. Die neue Kantonsverfassung enthält das «Recht auf Einsicht in amtliche Akten» (§75). Das Ausführungsgesetz zu diesem Artikel, das Öffentlichkeitsgesetz, soll 2009 in Kraft treten. Das Staatsarchiv nahm zu einem Vorentwurf Stellung. Die besondere Aufmerksamkeit galt der Schnittstelle zwischen dem Öffentlichkeitsgesetz und dem Archivgesetz.

Von grosser Bedeutung für die Positionierung des Staatsarchivs in der Öffentlichkeit und bei den «Entscheidungssträgern», ist die Digitalisierung von Bildmaterial, die wir in grösserem Stil fortführen. Rund 14 000 Einheiten wurden digitalisiert (Details dazu siehe unten, Informatisierung Phase II). Die Nachfrage nach hochauflösten Bildern (Scans) bestätigt die Annahme, dass die Online-Verfügbarkeit gut ausgewählter Bildbestände einem Benutzerbedürfnis entspricht und dass das Angebot im Netz wahrgenommen wird – mit klar steigender Tendenz.

Das Staatsarchiv will sich öffnen: zugänglicher werden und – sich zeigen. Es beteiligte sich daher – als Anbieter sozusagen – an der Ausschreibung zum Wettbewerb 2006 des Kunstcredits, und zwar mit folgender Aufgabenstellung:

«Der Wettbewerb Kunst im Archiv fordert eine gegenwartsbezogene künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema der historischen Fotografie im Staatsarchiv Basel-Stadt heraus. Diese kann sich sowohl auf das Medium Fotografie und den Kontext der Archivierung als auch auf die Inhalte der konkreten Fotografien beziehen. Die Rolle des Archivs als Ort und Institution im Spannungsfeld zwischen Erhaltung und Speicherung von historischen Informationen und deren aktiven Vermittlung kann in die künstlerische Reflexion Eingang finden.»

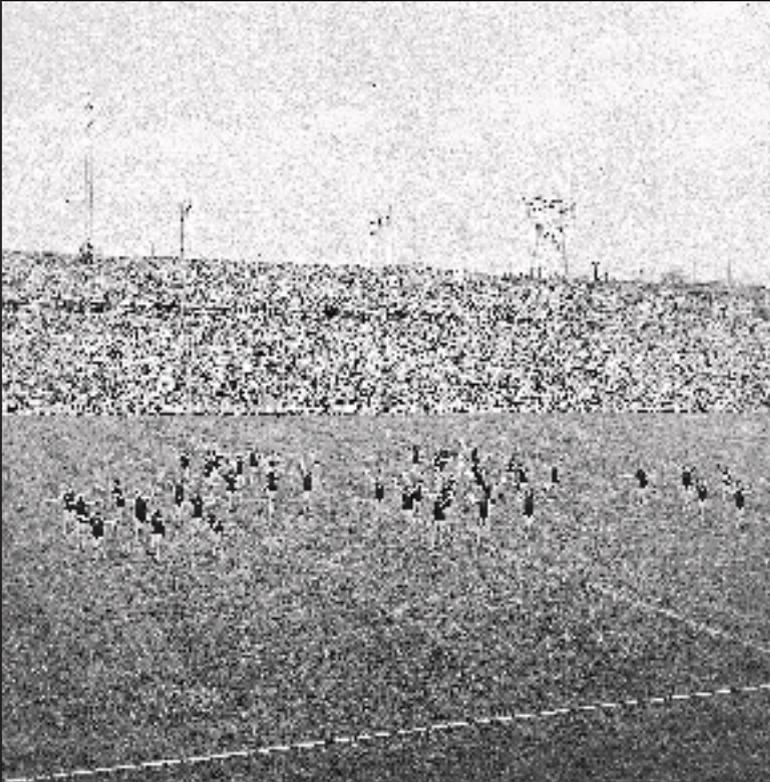
Es wurden 16 Projekte eingereicht, drei zur Weiterbearbeitung empfohlen. Schliesslich empfahl die Jury, der als Gäste auch die Leiterin der Bildersammlung und der Staatsarchivar angehörten, das «Portrait anachronique» von Saskia Edens zur Ausführung. Das Werk wird 2007 realisiert.

Im Rahmen der mittelfristigen Raumplanung – spätestens bis im Jahr 2012 muss zusätzlicher Archivraum zur Verfügung stehen – wurden die federführenden Verantwortlichen der Zentralen Liegenschaftsverwaltung mit Zahlenmaterial unterstützt, beispielsweise mit Angaben zur derzeitigen Auslastung des Magazinraums und Zuwachsprognosen sowie der Quantifizierung des zusätzlichen Ressourcenbedarfs infolge Verteilung auf drei Standorte (z.B. direkte Weg- und Transportkosten von rund Fr. 25 000.– pro Jahr).

Abgesehen von Lage und Umfang der Archivräumlichkeiten ist die Dysfunktionalität ein weiterer negativer Aspekt der derzeitigen Situation: Die klassischen Funktionsbereiche (Magazin, Verwaltung, Benützung) sind heute stark durchmischt, was zu erheblichen Produktivitätsverlusten und Beeinträchtigungen der Arbeitsbedingungen für Benützer und Personal führt (z.B. Lesesaal als Durchgangskorridor).

Mit dem Regierungsratsbeschluss vom 11. April 2006 zur Projektdefinition und Erarbeitung von Lösungsvarianten ist ein erster wichtiger Schritt getan. Das weitere Vorgehen besteht in der Aufnahme ins Investitionsprogramm (2007), dem Vorprojekt und der Einreichung eines Ratschlags (2008), der Ausführungsplanung (2009) und der eigentlichen Umsetzung (2010/11) – so lautet der Zeitplan. Das Staatsarchiv profitierte beim Vorbereiten dieses Beschlusses von der kompetenten und kollegialen Hilfe des Leiters des Hochbau- und Planungsamtes. Das Erziehungsdepartement wurde in dieser Sache kontaktiert, weil auch für die Museen weiterreichende Entscheide über deren Räumlichkeiten anstehen.

ALLGEMEINES



Fussballverbot für Frauen, dafür ein Damen-Tänzchen zur Einweihung des Fussballstadions St. Jakob. (Hans-Dieter Gerber, Erschliessung)



... man muss immer alles überall zur Verfügung haben!
(Cécile Affolter, Bibliothekarin)

Mit der Verabschiedung der neuen Kantonsverfassung wurde die Schaffung eines Präsidialdepartements definitiv zur beschlossenen Sache. Klar wurde auch, dass dem Präsidialdepartement nicht die Funktion des «Ressourcendepartements» zugeschrieben werden sollte – diese Aufgaben bleiben beim Finanzdepartement –, sondern dass es einerseits die repräsentativen Funktionen übernehmen sollte, einschliesslich der Aussenbeziehungen, und andererseits die übergeordneten Planungsfunktionen. Dass das Staatsarchiv zum Präsidialdepartement gehört, war evident und nie umstritten. Hingegen stellte sich für uns die Frage, wie wir uns im Präsidialdepartement positionieren wollten: eher die nach innen gerichteten Aufgaben betonend, also die Funktion als Organ, das sich mit Lebenszyklen der Unterlagenverwaltung befasst, oder aber jene Aufgaben, die eher nach aussen gerichtet sind, das heisst seinen kulturellen Aspekt. Aufgrund der strategischen Entwicklung der vergangenen 15 Jahre und der Änderung der strategischen Ausrichtung, die wir vor einigen Jahren in Angriff genommen haben, war klar, dass der Akzent und die äussere Zuordnung bei der Kultur zu liegen hat. Dass dies keine Vernachlässigung der nach innen gerichteten Aufgaben bedeutet, ist nicht nur offensichtlich, sondern dies bestätigen wir auch in unserer täglichen Arbeit.

Zu verschiedenen allgemeineren Fragen, welche das Umfeld des Handelns des Staatsarchivs bestimmen, hat das Staatsarchiv teilweise ausführlich Stellung bezogen.

Das Staatsarchiv betrachtet seine umfassenden, langfristig geplanten und seit 1997 in mehreren Phasen zu verwirklichende Informatisierung seit jeher auch als e-government, und zwar sowohl in den Beziehungen zum Publikum als auch in den internen Geschäftsbeziehungen. Den Statusbericht hat es daher mit grossem Interesse geprüft. (Die Bildersammlung des Staatsarchivs wird im übrigen im Bericht unter den realisierten e-government-Projekten ausdrücklich erwähnt.)

Auch die Schaffung der Fachstelle für Informatik und Organisation, angesiedelt beim Finanzdepartement qua Ressourcendepartement, betrifft das Staatsarchiv unmittelbar: Es ist sich bewusst, dass die Überlieferung elektronischer Unterlagen nur möglich ist in enger Zusammenarbeit mit jenen Stellen, welche sich um die Einrichtung und den Betrieb aktueller Anwendungen sowie um die Datenlogistik kümmern. Das Staatsarchiv pflegt diese Kooperation seit langem und kümmerte sich darum, dass sie mit der oben genannten Fachstelle nicht nur erhalten, sondern intensiviert werden.

Bisher galt die Verordnung über die Ausleihe von Bauakten sowohl für jene Bestände, die sich noch beim Bauinspektorat befanden – grosso modo die Unterlagen, welche vor weniger als 20 Jahre abgeschlossen wurden – und für die Dossiers, die im Staatsarchiv archiviert waren. Da sich die Benützung im Baudepartement nun erheblich unterscheidet von jener im Staatsarchiv,

wurden die Akten des Baudepartements aus der Verordnung herausgelöst. Sie gilt jetzt nur noch für die Bestände, die sich im Staatsarchiv befinden.

Am Anlass, an welchem in Mulhouse der Bund zwischen Mulhouse und Basel von 1506 gedacht wurde, nahm das Staatsarchiv offiziell teil.

Grosses Medienecho fand die Wiederentdeckung des historischen Schilds des Staatsarchivs. Es war 1991 abmontiert und gestohlen worden. Nach der Entdeckung zierten sich die Besitzer des gestohlenen Objekts etwas. Aber im November 2006 war es zurück im Staatsarchiv und seine Restaurierung wurde in Auftrag gegeben.



Kennen Sie diesen Herrn? Aber ja, der Schiedsrichter Gotti Dienst, WM-Finale 1966. Das dritte Tor, das unvergesslich keines war. Seit diesem Tag bin ich ein Fussballfan. (Hermann Wichers, Leiter Benützung und Bibliothek)

VERMITTLUNG



Mein Traumjob! [Barbara Gut, Kanzlei]

Die zweite Teilnahme des Staatsarchivs an der Basler Museumsnacht fand ein grosses und überaus positives Echo. Rund 1 330 Besucher nutzten am 27. Januar 2006 die diversen Angebote. Im Zentrum standen laufende thematische Führungen zum Thema «Katastrophen». Die Spannweite reichte vom Erdbeben im Jahre 1356 über Pest- und Choleraepidemien in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur Spanischen Grippe 1918/19, dem Eisenbahnunglück von Münchenstein am 14. Juni 1891 und dem Chemiebrand Schweizerhalle 1986. Die grossen Plots, die wir verwendeten, bedeuteten einen Quantensprung in Sachen Präsentation. Besondere Aufmerksamkeit erregte der Bestand der Verkehrspolizei «Unfall der Woche». Daraus ergab sich eine Artikelserie in der Basler Zeitung, die in der Öffentlichkeit auf breite Beachtung stiess. Das Programm wurde begleitet von der Band Mojo Swamp sowie Vorführungen des Schauspielers und Kabarettisten Raphael Bachmann. Für das Kulinarische sorgte erneut die Pasticceria Da Graziella. Das Staatsarchiv war von 18-2 Uhr geöffnet, und selbst die letzte Führung um 1.20 Uhr war noch gut besucht. Der Anlass war erneut ein voller Erfolg, der zeigt, welches Bedürfnis nach fasslicher Vermittlung historischer Sachverhalte und Zugang zu historischen Themen in der Öffentlichkeit besteht.

Im Zuge des Projektes Informatisierung II konnten weitere digitalisierte Bildbestände über den Archiv-Katalog zugänglich gemacht werden. Dabei handelt es sich im einzelnen um das Fotoarchiv

Alfred Kugler (1877–1937), dessen fast 1 000 Fotografien die Stadt Basel und ihre Umgebung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts mit Porträts, Gruppenbildern, Stadtansichten sowie Industrie- und Firmenaufnahmen dokumentieren, 110 Fotografien aus der privaten fotografischen Dokumentation des Baslers Xavier Mertz (1882–1913), der an der Australasian Antarctic Expedition 1911–1914 teilgenommen und dabei sein Leben gelassen hat, sowie Alben des früheren Zoo-Direktor Gottfried Hagmann, dessen 413 Bildern den Zustand des Zoologischen Gartens Basel von 1874 bis 1902 widerspiegeln.

Wie üblich unterstützte das Staatsarchiv diverse Ausstellungen durch Leihgaben:

150 Jahre Eisenbahn in Olten (Historisches Museum Olten); Pro Deo. Das Bistum Basel 4.–16. Jahrhundert (Fondation Archives de l'ancien Evêché de Bâle und Amt für Kultur des Kantons Basler-Landschaft); Blickpunkt – Vitrine im Eingangsbereich (Historisches Museum Basel); König! Für Ruhm, Glauben und Krieg (Musée d'art et d'histoire Fribourg); Little Number – Big Impact. Swiss Immigration to the USA (Ellis Island, New York).

Folgende Veranstaltungen des Historischen Seminars der Universität Basel fanden im Berichtsjahr ganz oder teilweise im Staatsarchiv statt: Sommersemester 2006: Übung Monica Rüthers, Archivübung zur Geschichte der Ostjuden; Archivseminar Kaspar von Greyerz und Tilmann Robbe, Feste und Spiele im alten Basel (1500–

1800); Übung Josef Zwicker und Jeannette Rauschert, Lesepaläographie 19./20. Jahrhundert und Elemente der Verwaltungsgeschichte. Wintersemester 2006/07: Übung Claudius Sieber-Lehmann, Lektüre spätmittelalterlicher Gerichtsakten im Basler Staatsarchiv; Übung Esther Baur, Einführung in die Geschichte von Fotografien; Seminar Claudia Opitz und Erika Hebeisen, Basel um 1800. Zur Eröffnung stadtgeschichtlicher Forschungsperspektiven.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 50 (39) Führungen mit rund 850 Teilnehmenden durchgeführt. Diese teilten sich auf in Lehrveranstaltungen der Universität Basel, Stellen der kantonalen Verwaltung, Schulklassen und private Gruppen. Besonders hervorzuheben ist die Führung für das Kaderpersonal des UKBB anlässlich ihres Neujahrsempfangs 2006.

Das Historische Lexikon der Schweiz publizierte den fünften seiner Bände. Hermann Wichers verfasste wiederum eine Reihe von Biographien. Die Arbeit der Redaktion galt vorwiegend den Artikeln mit den Anfangsbuchstaben K-R. Insgesamt lagen 46 Artikel zur Begutachtung und zum Verfassen vor. Auf Antrag des Wirtschafts- und Sozialdepartementes als vorgesetzte Stelle des Staatsarchivs wurde der Subventionsvertrag mit der Stiftung HLS durch den Regierungsrat bis 2008 verlängert.

Viermal jährlich erscheint im PIBS (Personalzeitung des Kantons) ein Beitrag von Esther Baur, die in der Rubrik «Damals» eine Fotografie aus den Beständen des Staatsarchivs präsentiert und beschreibt. Die Beiträge stossen auf viel Resonanz. Esther Baur war zudem Koeiterin eines Workshops zum Thema «Bildgeschichten in historischen Ausstellungen» an der Museumsakademie Joanneum in Graz. Hermann Wichers steuerte zum Band «Vom Wert der Arbeit. Schweizer Gewerkschaften – Geschichte und Geschichten», Zürich 2006, einen kurzen Beitrag zum Thema «Gewerkschaftsarbeit im Exil» (S. 212f.) bei. Im Übrigen meinte ein Kollege, eigentlich sei auch der gedruckte Jahresbericht des Staatsarchivs zu den Publikationen zu zählen.

Eines der famossten Einzelstücke über die das Staatsarchiv verfügt, der Plan des Münsterbrunnwerks, wurde für die Online-Präsentation aufgezeichnet.

Die dritte Ausschreibung zur Vögelin-Bienz-Stiftung für Forschung im Staatsarchiv erfolgte auf Ende Oktober. Die eingegangenen Gesuche waren nicht so zahlreich wie in den vergangenen Jahren. Die Entscheide fallen im Jahr 2007.

Mit den Beschlüssen vom Januar 2006 förderte der Stiftungsrat folgende Forschungsvorhaben:

- Rezeption von Rolf Hochhuts «Stellvertreter» in der Schweiz
- Medien der Bürokratie: Büro als Arbeitsplatz und als spezifische Art der Informationserarbeitung
- Paranoia City. Selbstzeugnisse aus der Psychiatrie [mit Aktenedition]
- Geschichte der Abstinentenbewegung und des Alkoholkonsums in Basel
- Basler Allgemeine Lesegesellschaft 1787–2005
- Reichsmünzwesen in Basel.

Auf den Weg gebracht wurde durch Vermittlung des Staatsarchivs eine «Kleine Geschichte der Stadt Basel», die einer Reihe über Süd- und Südwestdeutschland des G. Braun Buchverlags in Karlsruhe voraussichtlich im ersten Halbjahr 2008 erscheinen wird.

Das Staatsarchiv vermittelte die Förderung eines musikwissenschaftlichen Forschungsvorhabens durch die Jenny Adèle Burckhardt-Stiftung: «Freuden und Embarras» des «Herrn du jour». Die Mitwirkung der Musikliebhaber am Basler Konzertleben. Dokumentiert anhand des Nachlasses von Carl Eduard und Marie Burckhardt-Grossmann im Staatsarchiv Basel.

Ohne Erfolg unterstützten wir ein Gesuch an den Lotteriefonds zur Unterstützung der Forschung über «Eugenische Konzepte und Massnahmen in Psychiatrie und Verwaltung... Beispiel Basel-Stadt 1880–1960».

Vergeblich hat sich der Staatsarchivar für Rémy Zauggs «Ein Zugang zum Staatsarchiv» eingesetzt. Beim Nussbaum-Tribunal, einem halb ernsten, halb spielerischen öffentlichen gerichtartigen Verfahren, hatte der Staatsarchivar, obwohl durch einen Anwalt unterstützt, gegen eine ziemlich aggressive «Anklage» keine Chance.

Ab Mai befasste sich das Staatsarchiv intensiv mit der Weiterentwicklung von Query, dem Suchmodul für den Archivkatalog, das mit zahlreichen Mängeln vor allem puncto Benutzerfreundlichkeit behaftet ist und dringend verbessert werden muss. Hierbei fand von Anfang an eine enge Zusammenarbeit mit anderen Archiven, die scopeArchiv beziehungsweise Query einsetzen, sowie mit dem Hersteller scope solutions statt. Auch wurde Query einer externen Evaluation unterzogen, um validierte Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung zu gewinnen. Von der Handlichkeit dieses Suchwerkzeugs hängt wesentlich ab, wie ertragreich die übrigen Investitionen in die Online-Zugänglichkeit sind: das Erschliessen im Archivinformatiksystem, die Digitalisierung der Findmittel und von Archivmaterial (bisher: Bilder und Fotografien). Diese Evaluation zeigte auch Schwächen unserer Website auf und gab Hinweise für deren Verbesserung.



Mit Freude denke ich an meine Tätigkeit als Skilehrer in den Schulskilagern der 70er Jahre auf dem Stoos zurück. (Lukas Bartsch, Bauplanausgabe und Magazinchef)

BENÜTZUNG



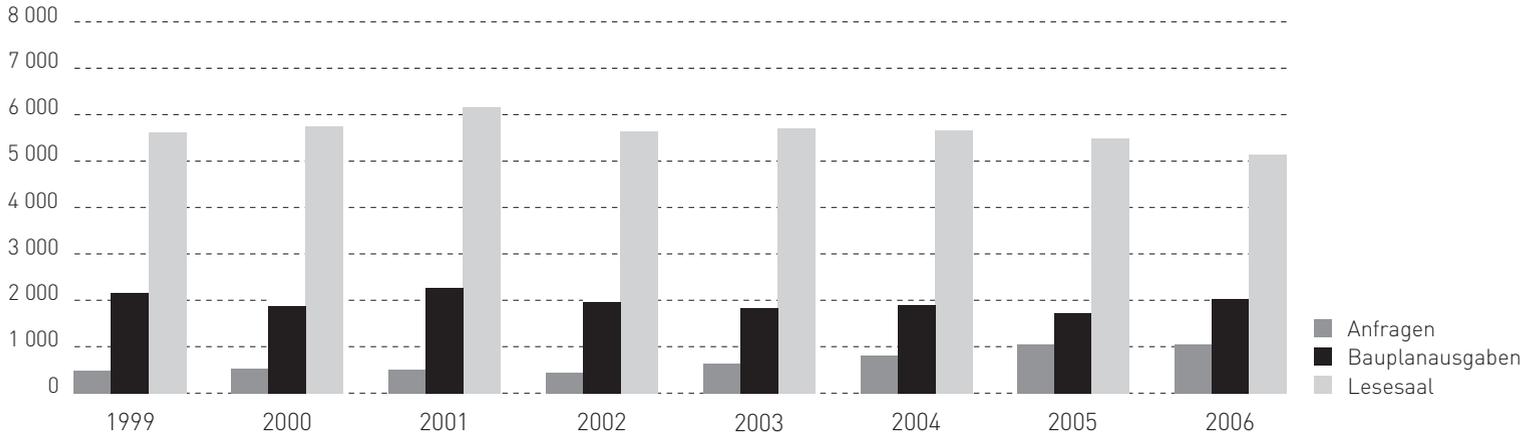
Unbeschwerte Jugendzeit. (Verena Baudet, Rechnungswesen)

Die Benützungszahl insgesamt, mit Lesesaal und Bauplanausgabe als wichtigsten Elementen, belief sich auf 8 501 (2005: 8 672). Zur Benützung mittels Internet können bedauerlicherweise nur wenig aussagekräftige Zahlen beigebracht werden, etwa die Zahl der Internetbesucher, welche pro Monat bei etwa 4 600 lag. Dabei sind allerdings alle Besuche, auch diejenigen mit sehr kurzer Verweildauer, mitgerechnet. Die Abnahme der Benützungen im Lesesaal, der für einen Monat wegen Renovationsarbeiten geschlossen war, wurde teilweise kompensiert durch den deutlichen Anstieg der Benützung der Bauplanausgabe.

Ob die Abnahme der Benützung vor Ort, im Lesesaal also, nur eine vorübergehende Erscheinung darstellt, oder eine Trendwende signalisiert hin zum Zugang zu den Informationen des Archivs via Internet, kann zur Zeit noch nicht beurteilt werden. Dass sich das Benützerverhalten ändert, liegt auf der Hand, und das Staatsarchiv hat dank seiner Informatisierung die Mittel in der Hand, um mit der neuen Situation aktiv gestaltend umzugehen.

Es ist äusserst unbefriedigend, dass vom Betreiber des Servers keine aussagekräftigen Angaben über die Benützung via Internet bereitgestellt werden können. Dass der säkulare Wandel in der Benützung und Vermittlung des Archivs durch den Online-Zugang nicht detailliert belegt werden kann, ist im Grunde inakzeptabel. Ausserdem ist eine umfassende Statistik der Benützung so gar nicht möglich. (Das gilt natürlich auch für andere komplexe Angebote via e-government.)

Benützigungen im Staatsarchiv Basel-Stadt 1999–2006



Im Übrigen werden auch die konventionellen Grundlagen der Statistik gelegentlich zu prüfen und zu ändern sein. Anders als die Benützigungen vor Ort werden bisher unter anderem die etlichen Hundert Anfragen an die Bauplanausgabe nicht gezählt, ebenso wenig die sehr intensive Benützigung der Einwohnerkartei durch die Angehörigen des Kundenzentrums des Sicherheitsdepartements. Andererseits werden sich signifikante Veränderungen ergeben, wenn das Nationalfondsprojekt der Helvetia Sacra abgeschlossen sein wird.

Fragen, welche die lokale Öffentlichkeit beschäftigen, zeitgeschichtliche Anlässe, zu denen nicht zuletzt «Jubiläen» unterschiedlichster Art zählen, waren im Berichtsjahr auffallend oft und intensiv Gegenstand der Benützigung. Beim Werben um ein neues Stadtcasino spielte Archivmaterial (Fotografien) ebenso eine Rolle wie bei Studien zur Entwicklung des Rheinhafens und des Güterbahnhofs Wolf sowie bei der Diskussion um weitere Parkhäuser in der Innenstadt. Die Tatsache, dass seit der Chemiekatastrophe von

Schweizerhalle zwei Jahrzehnte vergangen sind, führte zu Nachforschungen im Archiv. Grosse Bedeutung kam der einschlägigen Urkunde zu beim Erinnern an den Bund zwischen Mülhausen und Basel von 1506. Die Materialien zum famosen Vertrag von 1852 zwischen der Eidgenossenschaft und dem Grossherzogtum Baden über die Einführung der badischen Bahn nach Basel waren auch in diesem Jahr wieder zu konsultieren. Zum Umgang mit Zeitgeschichte gehört nach wie vor der Themenkreis «nachrichtenlose Vermögen» einschliesslich der Forderung nach Restitution insbesondere von Kunstwerken. Vor allem die Suche nach Werken aus der Kunstsammlung von Martha Nathan führte zu umfangreichen Nachforschungen. Ähnliches gilt für weitere Abklärungen zu den Fluchthelfern im 2. Weltkrieg, welche rehabilitiert wurden.

Anne Nagel, Martin Möhle und Brigitte Meles publizierten mit dem Band «Die Altstadt von Grossbasel», Bern 2006, den lang erwarteten Band VII aus der Reihe «Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt». Alle drei Autor/innen zählen zu den intensivsten Benützern/innen des Staatsarchivs in den letzten Jahren.

Nach langjährigen Studien veröffentlichte Amy Nelson Burnett, University of Nebraska, ihre Untersuchung «Teaching the Reformation. Ministers and their Message in Basel, 1529–1629», Oxford 2006, welche die relevanten Quellenbestände des 16. und frühen 17. Jahrhunderts umfassend auswertet. Hansjörg Huck verfasste

aus privatem Interesse wiederum zahlreiche Orts- und Flurnamenbeschreibungen der Stadträume ausserhalb der früheren Befestigungsmauern. An der Universität Bern erarbeitete Silvio Raciti eine Lizentiatsarbeit über «Männlichkeit, Geselligkeit und Widersetzlichkeit. Gewaltdelinquenz in der Stadt der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Beispiel Basel».

An weiteren Publikationen sind hervorzuheben: Stefan Suter, Die strafrechtlichen Bedenckhen der Basler Stadtconsulenten (1648–1798); Beatrice Wiggenhauser, Von esche bis zwingen. Die Ersterwähnungen der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft, Liestal 2006; Linda Stibler, Das Geburtsverhör, Bern 2006; Nadine Ritzer, Alles nur Theater? Zur Rezeption von Rolf Hochhuths «Der Stellvertreter» in der Schweiz 1963/64, Fribourg 2006.

Der Band 2006 der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde beschäftigte sich in einem Themenschwerpunkt mit Aspekten der Zuwanderung nach Basel im späten 19. und im 20. Jahrhundert. Zwei Beiträge werten umfangreiches Quellenmaterial des Staatsarchivs (Einwohnerkontrolle, Bürgerrechtsakten,) aus. Ein weiterer Artikel des Bandes fusst ebenfalls stark auf Quellenrecherchen im Staatsarchiv (Klosterarchive).

Wiederum viele, teils recht arbeitsintensive Anfragen gingen zu diversen biographischen Artikeln für das Historische Lexikon der Schweiz ein. Ein Dauerbrenner sind auch Bestätigungen von Universitätsabschlüssen und Schulzeugnissen: Durchschnittlich werden wir alle 10 Tage darum angegangen. Stark gefragt sind ferner Klassenlisten, die oft der Vorbereitung von Klassen- oder Jahrgangsjubiläen dienen. Ein steter Fluss von Anfragen ergibt sich aus privatem genealogischem Interesse. Dass sich dieses auch mit historischer Forschung verknüpfen lässt, zeigt die Anfrage eines Studenten zur angeblichen Rolle seines Urgrossvaters während des Landesstreiks 1918. Hinzu kommen zahlreiche, teils sehr aufwändige Recherchen im Zuge von Erbenermittlungen durch Erbschaftsämtler oder Gerichte.

Auch verwaltungsintern konnte das Staatsarchiv unterstützend wirken: So trugen wir z.B. im Auftrag der Staatskanzlei Informationen zu den Staatsgräbern (Friedhof Hörnli) der im Amt verstorbenen Regierungsräte Fritz Hauser (1884–1941) und Fritz Brechbühl (1897–1963) zusammen. Zudem verfaßt es den Entwurf eines Mitberichts zur Beantwortung des parlamentarischen Vorstoßes für die Geschichte der Verdingkinder.

Regelmässig beziehen die lokalen Medien Material des Staatsarchivs. Dabei handelt es sich in der Regel um Bilder und Fotografien. Aus den Fotoarchiven Höflinger und Bertolf wurden Fotografien einer Reihe von Sportanlässen (1941–1972) für den Film «Das Tor zur Welt» zur Verfügung gestellt.

Wie schon im letzten Jahr ist festzuhalten, dass die Anfang 2005 verfügte Reduktion der Öffnungszeiten des Staatsarchivs insgesamt nur unwesentliche Auswirkungen auf die Benützungsfrequenz hatte. Konkret bedeutet dies: Derselbe, teils gar deutlich steigende Aufwand muss vom Personal in weniger Zeit erbracht werden.

Auffällig ist im Übrigen die Differenz zwischen sinkenden Benützungstagen und steigenden Benützerzahlen. Offenbar verweilt ein Teil der Benützer/innen kürzer im Lesesaal, ist also besser vorbereitet und/oder kommt bei der Recherche schneller voran. Dafür spricht auch die erneut deutlich angewachsene Menge der im Lesesaal ausgegebenen Archivalieneinheiten. Sie stieg auf 6 977 (6 553), davon 90 sogenannte Heimausleihen an kantonale Dienststellen.

Schlüsselt man die Bestellungen im Lesesaal auf, entfallen rund 70 % (66 %) auf die Pertinenzbestände (Akten vor 1936), 20 % (24 %) auf die Privatarchive und 10 % (10 %) auf die neueren Provenienzbestände (Akten nach 1936). Nach wie vor stehen die älteren Bestände des Staatsarchivs sowie die trotz des Rückgangs immer noch sehr intensiv genutzten Privatarchive weiterhin im Fokus der Benützerinnen und Benützer. Bei der Interpretation des Anstiegs der Nutzung älterer Bestände ist zu beachten, dass die Steigerung im wesentlichen auf eine sehr intensive Nutzung von Urkunden im Zuge einer Dissertation zu einem mittelalterlichen Thema zurückgeht. Daran lässt sich beispielhaft erkennen, welchen Einfluss einzelne Forschungsprojekte auf die Nutzung der Archivbestände haben.

Gründe für die kürzere Verweildauer im Archiv sind offensichtlich die vermehrte Nutzung der Online-Angebote (Website und Archiv-Katalog Query). Ein Teil der Benutzer/innen ist gut vorbereitet und benötigt nur noch vergleichsweise wenig Recherchezeit im Staatsarchiv. Fotowünsche werden immer mehr durch das digitalisierte Bildangebot abgedeckt. Hinzu kommt die verstärkte Nutzung der Digitalfotografie zur Eigenreproduktion von Unterlagen, welche die Fotokopie sukzessive ablöst. Das Staatsarchiv kommt hier – auch mit Blick auf die Bestandserhaltung – den Anliegen der Benutzer/innen wenn immer möglich entgegen.

Abweichend vom nominalen Rückgang der Benützungstage ist zudem festzuhalten, dass der tatsächliche Beratungsaufwand im Lesesaal oft steigt. Zwei Gründe lassen sich dafür anführen: Erstens benötigen viele Erstbenutzer/innen nach wie vor eine intensive Einweisung in den Archiv-Katalog und zweitens generiert die intensive Recherche oft weitere intensive Folgefragen nach weiteren relevanten Unterlagen. Dies könnte im übrigen ein wesentlicher Grund für die zunehmende Menge der ausgehobenen Archivalien sein.

Wie bereits gesagt, stieg die Benützung der Bauplanausgabe deutlich, um rund 15 Prozent auf 1969. Besonders stark nahm die amtliche Benützung zu, nämlich über 25 Prozent. Der Gebührenertrag erhöhte sich um rund 10 Prozent zu. Die Mahnungen bewegten sich im üblichen Rahmen, wenn man davon absieht, dass eine Schadensersatzforderung wegen Planverlust vor Gericht durchgesetzt werden musste.

Die Zahl der Gesuche um Einsicht in Material, dessen Schutzfrist noch nicht abgelaufen ist, war ähnlich hoch wie in den vergangenen Jahren: gut drei Dutzend. Besonders umfangreich und aufwändig zu behandeln waren Gesuche mit markantem zeitgeschichtlichen Kontext: Restitutionsforderungen zu Kunstwerken, um welche jüdische Personen unter der Herrschaft der Nationalsozialisten gebracht wurden. Ähnliches ergab sich aus der Tatsache, dass seit dem «Ereignis» von Schweizerhalle 20 Jahre vergangen sind.

Die Prüfung von etwa einem halben Dutzend Gesuchen von betroffenen Personen (oder nächsten Angehörigen) bedeuten fast immer eine Konfrontation mit bewegenden Biografien. Erstmals seit der Einführung des Archivgesetzes kam in einem komplexen Fall jener Teil von §12 Abs. 3 zur Anwendung, der vorsieht, dass eine Dienststelle trotz des notorisch strengen Rückkoppelungsverbot auf personenbezogenen Unterlagen zurückgreifen darf, da dies «offensichtlich im überwiegenden Interesse einer betroffenen Person» geschieht.

VORARCHIV



Blut für die Presse. (Josef Zwicker, Staatsarchivar)



Suchbild: Vergänglicher Abdruck einer Taube an einer Scheibe
des Gemeindearchivs Riehen. (Sabine Strebel, Bildersammlung)

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 82 vorarchivische Geschäfte bearbeitet. Drei Viertel davon gehen auf Anfragen von Dienststellen und privaten Aktenproduzenten zurück. In dreiundzwanzig Fällen intervenierten wir bei den Stellen. 71 Vorhaben betrafen die kantonale Verwaltung. In zehn Fällen ging es um Akten der Universität und von privater Seite. Rund die Hälfte aller Vorhaben konnte im Verlauf des Kalenderjahres abgeschlossen werden.

Beratung, Bewertung, Ablieferungsvorbereitung

Die Geschäfte waren wiederum vielfältig: von praktischer Beratung und Situationsanalyse an Ort und Stelle bis zu generelleren und eher noch theoretischen Überlegungen zur künftigen Archivierung von elektronischen Unterlagen, welche wir zusammen mit weiteren Archiven und Fachstellen innerhalb der Verwaltung angehen (siehe Abschnitt Projekte). Konkret haben wir in 25 Fällen die Ablieferung von Unterlagen mittels Anleitung beim Verzeichnen, Aussondern, Verpacken koordiniert und unterstützt (siehe Rubrik Zuwachs). Einige Verantwortliche sind sich sehr bewusst, dass Aufbewahrungsregeln sinnvoll sind und veranlassen die Verbesserung der eigenen Ablagen in Absprache mit dem Staatsarchiv. Da der Aufwand gerne unterschätzt wird und kaum kontinuierlich Mittel investiert werden (können), kann manchmal nur ein Teil des Intendierten umgesetzt werden. Allerdings sind diese Aktivitäten nicht selten das Resultat von Erfahrungen mit

vernachlässigten Ablagen und den daraus entstehenden hohen (Zugriffs- und Lager-) Kosten und werden damit insgesamt trotzdem als positiv eingeschätzt.

Aus Ablieferungsvorbereitungen in vier Departementssekretariaten gingen auf diese Weise Impulse für die Aktualisierung der Ablage und die Einführung von entsprechenden Regeln hervor: Erziehungs-, Gesundheits-, Sicherheits- sowie Wirtschafts- und Sozialdepartement. Verzeichnisse können dadurch künftig effizienter erstellt, die Ablieferungen koordinierter erfolgen und Ablieferungsmengen reduziert werden. Der Hauptvorteil für die Dienststellen ist, dass sie Ablagen regelmässig entlasten können, was wiederum den Zugriff vereinfacht und Lagerungskosten senkt. Durch die Mithilfe bei der Erstellung von Registraturplänen wirken wir auf einheitliche Aufbewahrungsfristen und Kassationsregeln hin. In vier Departementssekretariaten ist inzwischen die Übertragung solcher Regeln in die jeweiligen Ablagesysteme in Arbeit, so dass das Aufbewahren und Archivieren von Geschäften vereinfacht und standardisiert wird.

Besonders intensiv waren die Kontakte zu den erwähnten Departementssekretariaten, einzelnen Schulen und mehreren Dienststellen im Bereich Erziehung, dem Gesundheitswesen inkl. Universitätsspital und ÖKK sowie diversen Diensten der Sicherheit sowie

der Staatsanwaltschaft. Insbesondere mit dem Entwurf einer neuen Verordnung über deren Informatiksystem hat sich das Staatsarchiv intensiv beschäftigt, unter anderem, indem es zuhause des vorgesetzten Departementes den Entwurf eines Mitberichtes verfasste. Auch dem Informatiksystem der Polizei hat es seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zu den speziell erwähnenswerten Ablieferungen gehören jene von ÖKK, der ZID und des WWF: jene der ÖKK beinhaltet Unterlagen seit der Gründung 1916; jene der ZID dokumentiert die vierzigjährige Geschichte der zentralen EDV im Kanton; diejenige des WWF ist ein spezieller Neuzugang im Bereich Privatarchive.

Die prospektive Bewertung, welche die effiziente Bewirtschaftung schon während der produktiven Phase erlaubt, konnte nicht im geplanten Ausmass vorangetrieben werden. Dasselbe gilt für die Anpassung von Abläufen und Prozessen und für konkrete Empfehlungen zu Händen der Dienststellen, beispielsweise zum Umgang mit Webinhalten oder archivtauglichen Formaten (siehe unten, Abschnitt Projekte). Ein Beispiel für digitale Unterlagen, für deren Archivierung wir Prozesse und Infrastruktur im Berichtsjahr noch nicht verfügbar hatten und die wir daher nicht übernehmen konnten, sind die zentral im Ressort Schulen bewirtschafteten Schülerdaten. Hingegen entschieden wir im Berichtsjahr, die Übernahmequote für Fallaktenserien generell von bisher grundsätzlich 10 auf künftig maximal 5% zu halbieren. Ausnahmen bilden sehr kleine

und sehr grosse Serien mit 10 beziehungsweise 1% oder Musterauswahl. Die politisch gewollte Umstrukturierung der Fachhochschullandschaft veranlasste die Nordwestschweizer Kantone für deren neue Fachhochschule ex nunc ein neues zuständiges Archiv zu benennen, das Staatsarchiv des Kantons Aargau.

Projekte

Die Arbeiten für das Teilprojekt Online-Angebot im Projekt Informatisierung des Staatsarchivs, Phase II, konnte termingerecht abgeschlossen werden. Die Informationen zum Thema Aktenführung sind vor allem für die anbieterpflichtigen Stellen bestimmt und figurieren deshalb unter der Rubrik «Aktenbildner» auf der Website des Archivs. Sie stehen aber auch öffentlichrechtlichen Anstalten, Betrieben und der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung. Zudem finden anbieterpflichtige Stellen dort auch Verzeichnis-Vorlagen für das Anbieten und Abliefern von diversen Unterlagentypen. Da wir bei entsprechenden Kontakten auf diese Informationen hinweisen, werden sie zunehmend auch genutzt.

Ebenfalls abgeschlossen wurde das Teilprojekt Elgar, das die Erarbeitung von Grundlagen für die einheitliche elektronische Geschäfts- und Aktenführung im Kanton Basel-Stadt zum Ziel hatte und an dem wir mitarbeiteten. Für dieses Teilprojekt der Informatisierung II war die Fachstelle Informatik und Organisation der Informatikkonferenz zuständig.

Im Berichtsjahr reichten wir der von 19 Staatsarchiven und dem Liechtensteinischen Landesarchiv getragenen Koordinationsstelle für die Archivierung von elektronischen Unterlagen (KOST) in Bern einen thematischen Vorschlag für das Jahr 2007 ein. Da in absehbarer Zeit die Übernahme von Unterlagen aus elektronischen Geschäftsverwaltungssystemen ansteht, schlugen wir diese Problematik vor. Die Koordinationsstelle entschied sich für dieses Projekt. Die Staatsarchive Zug und St. Gallen hatten die Thematik ebenfalls vorgeschlagen. Im letzten Quartal startete die Arbeit mit einem Workshop in Basel. Bis Mitte 2007 erarbeiten wir gemeinsam den produkteunabhängigen Prozessbeschrieb. Wir verwenden dazu die Empfehlungen des Open Archival Information Standard (OAIS). Parallel dazu arbeitet eine zweite Arbeitsgruppe unter der Leitung der Koordinationsstelle an einem Katalog archivtauglicher Formate (siehe Kapitel Informatik, Allgemeines).

Aufgrund diverser Anfragen aus Dienststellen wurde 2006 ein Projekt zur Archivierung von Webseiten gestartet. Erste Vorabklärungen sind erfolgt. Das für 2006 gesetzte Ziel, Empfehlungen zuhanden der Dienststellen zu erlassen, wurde aus Ressourcengründen nicht erreicht. Es sind weitere Abklärungen notwendig. Für 2007 planen wir den Informationsaustausch mit konkreten Projekten.

Im Hinblick auf die Verwaltungsreorganisation 2009 haben wir zum Thema Records Management gegen Ende Jahr erste Überlegungen angestellt und Gespräche geführt. Da die Mehrheit der Departemente und eine ganze Reihe von Dienststellen involviert sind, werden wir 2007 die Erarbeitung von verwaltungsweiten Regeln zur Geschäftsübergabe und -archivierung anregen. Übergeordnetes Ziel ist die Gewährleistung der Nachvollziehbarkeit.

ZUWACHS



Der Bauplatz. Eine momentane Leere, ein Platz auf Zeit, ein (verbotenes) Paradies für Kinder und offen für eine neue Sicht, Ideen, Fragen und Begegnungen. (Dieter Leu, Lesesaal und Planarchiv)



Stumpfenrauch, biergeschwängerte Luft, «Wurst und Brot»-Rufe, ganz dicht hinter dem Goal, das Bubenherz schlägt höher. (Andres Barth, Lesesaal und Drucksachensammlung)

Mit 95 Ablieferungen bewegte sich der Zuwachs statistisch im lang-jährigen Mittel, mengenmässig übernahm das Staatsarchiv mit 200 Laufmetern jedoch deutlich weniger Unterlagen als in den vergangenen Jahren.

Der Anteil des Materials, das von Privaten übernommen wurde, war gewohnt hoch: 45% der Ablieferungen, welche 25% der Menge ausmachen. So sinnvoll die Ergänzung des staatlichen Materials durch privates ist und so sehr die Nachfrage (Benützung) bestätigt, dass diese Überlieferung von Bedeutung ist, so klar stellt sich die Frage nach der Verhältnismässigkeit des Aufwandes: Der hohe Aufwand für die Privatarchive geht zu Lasten des Kernbereichs der Überlieferung: Behörden, Verwaltung und Gerichte, und nicht zuletzt parastaatliche Institutionen. Es fehlt ferner an genügend Arbeitskraft, um die Überlieferung elektronisch aufgezeichneter Unterlagen zu sichern. Die Untersuchungen, die wir beim Erarbeiten des Fachkonzepts 2025 angestellt haben, weisen klar nach, dass der Aufwand für die Privatarchive vergleichsweise sehr hoch ist (zum Fachkonzept vgl. oben unter Schwerpunkte).

Aus den Neueingängen im staatlichen Bereich sticht die Ablieferung des Verfassungsrats hervor. Nach Annahme der neuen Kantonsverfassung in der Volksabstimmung vom 30. Oktober 2005 löste sich das Organ auf und die gesamte Überlieferung von 1999 bis 2006 wurde geordnet und mit einem Verzeichnis versehen dem Staatsarchiv

übergeben. Ebenfalls aufgelöst wurde das Amt für Bausubventionen und Zivilschutzbau, welches seine Unterlagen, namentlich zu Wohnbauförderungsprogrammen, ablieferte. Nicht aufgelöst, aber abgelöst wurden die älteren Host-Applikationen in der kantonalen Verwaltung; die Zentrale Informatik-Dienststelle übergab uns die Dokumentation zu diesen Applikationen sowie die Unterlagen zum Stilllegungsprojekt. Übernommen wurden behelfsmässig auch jene Daten, die das Amt für Sozialbeiträge nur auf dem Host gehalten hatte. Erstmals seit seinem Bestehen 1957 tätigte das Rektorat der Primarschule Grossbasel-West eine Ablieferung. Ferner übernahm das Staatsarchiv die Unterlagen des Büros für Wahlen und Abstimmungen 1932–1999, der Filmkommission 1971–2001 und des Rechtsdienstes des Zentralen Personaldienstes 1910–2003. Schliesslich übergab das Departementssekretariat des Wirtschafts- und Sozialdepartements weitere Unterlagen aus seiner Registratur bis 1998 an das Staatsarchiv.

Von den gerichtlichen Behörden übernahm das Staatsarchiv Privatschiedsgerichtsakten von 1967 bis 1997, die Protokolle der Präsidentenkonferenz 1932–1991 sowie eine erste Tranche Falldossiers aus dem Strafgericht, welche aufgrund des neuen Bewertungsmodells ins Staatsarchiv gelangten. Aus dem parastaatlichen Bereich durften wir unter anderem Protokolle und Korrespondenz des scheidenden Präsidenten des Universitätsrats Dr. Rolf Soiron, die fotografische Lehrsammlung des Geologisch-paläontologischen Instituts sowie Unterlagen 1910–1970 der Öffentlichen Krankenkasse ÖKK übernehmen.

An neuen Archivbeständen aus privater Provenienz seien hervorgehoben Unterlagen zur individuellen Betreuung fremdsprachiger Jugendlicher der Stiftung LOTSE, dann die Archive des SMUV Sektion Basel, des WWF Region Basel und des Abstinenten-Turnvereins Basel. Werner Schatz-Gelzer übergab dem Staatsarchiv die Unterlagen aus seiner Tätigkeit als Islam-Beauftragter der Evangelisch-reformierten Kirche. Sehr bemerkenswert ist die Übernahme der Tagebücher von Elisabeth Schmid-Fehr (1881–1970), handelt es sich um 25 Tagebücher, in welchem ihr eigenes Leben und das ihrer Familie über einen Zeitraum von fast 60 Jahren (1908–1967) dokumentiert ist. Übernommen wurden auch die Tagebücher 1845 bis 1896 von Albert E. Hoffmann-Burckhardt (1826–1896); die täglichen Eintragungen über 49 Jahre hinweg gewähren einen direkten Einblick in den Alltag eines Angehörigen einer Fabrikanten- und Kaufmannsfamilie. Substantiellen Zuwachs erhielten die Familienarchive Burckhardt und Sarasin, die Archive der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft und des Schweizerischen Alt-Zofingervereins sowie das Archiv der 2006 aufgelösten Frauenzentrale.

Nachbewertungen sollen ja tunlichst vermieden werden. Ergibt sich aber genügend Masse, so lohnt es sich doch, ganz abgesehen davon, dass gelegentlich bei der Bewertung vor der Übernahme Fehler gemacht werden. Das trifft etwa zu für frühere Ablieferungen der Gerichte. So wurden im Berichtsjahr unter anderem Akten zu den gerichtlichen Vorverfahren kassiert.

ERSCHLISSUNG



Das Bild spiegelt die harte alte Zeit wider.
(Andreas Henkel, Hauswart)



1966. Dies ist wahrscheinlich der erste Computer in der Basler Verwaltung. Hier zu sehen sind allerdings nicht die eigentlichen Rechner, sondern die Geräte, welche den Rechner füttern oder die Resultate ausspucken. (Paul Müller, Informatik)

Mittels eines Zusatzkredites des WSD konnte die seit längerem ins Auge gefasste Rekatalogisierung des alten Bibliothekskataloges angegangen werden. Das Projekt wurde im Auftrag vom erfahrenen Rekat-Team der Universitätsbibliothek erledigt. Insgesamt wurde der Autorenkatalog erfasst und neu im Verbundkatalog IDS BS/BE zugänglich gemacht. Im einzelnen handelt es sich um rund 20 000 Katalogaufnahmen. Dies ist ein Meilenstein, sind nun doch beinahe alle Titel der Bibliothek im Verbund nachgewiesen. Davon profitierten in erster Linie natürlich die Benutzer/innen, deren Recherkfortschritt steigt, aber auch die Bibliothek des Staatsarchivs, deren Bestände im Kontext aller Verbundbibliotheken recherchierbar sind, sowie der Verbund als Ganzes, sind doch erstaunlich viele Titel zur regionalen Geschichte - vor allem im Bereich der sogenannten grauen Literatur - nur im Staatsarchiv greifbar. Zudem zeigte sich, dass die langjährigen Sammlungsschwerpunkte der Bibliothek in den Bereichen Archivwesen sowie regionale Geschichte des Elsass und Südbadens substantielle Ergänzungen zum Gesamtbestand des Verbunds darstellen.

Nicht rekatalogisiert wurde der alte Schlagwortkatalog, dazu fehlten die Mittel. Ebenso noch ausstehend ist die Erfassung des alten Leichenredenkatalogs. Im Nachklang zur Rekatalogisierung lief die Erfassung aller Ratschläge des Regierungsrates an den Grossen Rat seit 1819. Parallel wurden dazu seitens der Universitätsbibliothek auch die eigenen Bestände, die der WWZ-Bibliothek und der Bibliothek der Juristischen Fakultät erschlossen.

Dass die Übernahme des konventionellen Bibliothekskatalogs in den Bibliotheksverbund neben der ortsunabhängigen Verfügbarkeit auch eine Verbesserung seiner Qualität mit sich bringt, liegt auf der Hand: Eine grössere Anzahl von Karten wurde nachbearbeitet, ein kleiner Rest bleibt 2007 noch zu erledigen. Im übrigen bewegte sich die Akzessionierung für die Bibliothek im üblichen Rahmen.

Nach dem Abschluss des Projekts «Abbau von Erschliessungsrückständen» standen dem Staatsarchiv 70 Stellenprozent weniger für die Erschliessung zur Verfügung als noch 2005. 30% weniger Ablieferungen oder 11% weniger Laufmeter als im Vorjahr wurden erschlossen. Auch das Jahresziel, numerisch mindestens so viele Ablieferungen zu erschliessen, wie im laufenden Jahr eingegangen sind, wurde nicht erreicht: Den 95 Neueingängen stehen 87 erschlossene Ablieferungen im Gesamtumfang von 329 Laufmetern gegenüber.

Dennoch kann festgestellt werden, dass die Produktivität im Erschliessungsbereich weiter gesteigert werden konnte. Dies ist sowohl auf die Standardisierungs- und Rationalisierungsmassnahmen als auch auf eine bessere Ablieferungsqualität aufgrund der vorarchivischen Anstrengungen der letzten Jahre zurückzuführen. Unverändert hoch erweisen sich die bereits im letzten Jahresbericht erwähnten Rückstände bei der Etikettierung der fertig erschlossenen Bestände; dadurch sind bedauerlicherweise faktisch bereits er-

geschlossene Bestände teils sehr lange der Benützung entzogen, zur Zeit handelt es sich um mehrere Dutzend. Durch Einsatz von mehr Arbeitskraft, vor allem aber durch Verbesserungen des einschlägigen Moduls des Archivinformatiksystems, ist Abhilfe möglich. Entsprechende Massnahmen werden 2007 realisiert.

Planmässig fortgeführt wurde die Digitalisierung älterer Findmittel. (Vgl. dazu unten im Kapitel Informatik den Abschnitt Informatisierung II). Das Augenmerk richtete sich aber auch auf die Weiterentwicklung des Online-Findmittels scopeQuery in Bezug auf die Benutzerfreundlichkeit (Vgl. oben im Kapitel Vermittlung S.14). Im übrigen schritt der Ausdruck der Repertorien aus scopeArchiv weiter voran. Das Wachstum des gedruckten Repertoriums, aufgestellt im Repertorienraum, zeigt optisch den grossen Erschliessungseffort der letzten Jahre.

Bei den Neuerschliessungen im Hauptarchiv ist zunächst auf die Ablieferung 1994/9 hinzuweisen. Sie enthält Unterlagen aus der Amtszeit von Regierungs- und Nationalrat Edmund Wyss (1916–2002) und dokumentiert dessen Tätigkeitsfelder im Bereich der Krankenversicherung (ÖKK), des öffentlichen Verkehrs (BVB) und der Rheinschifffahrt. Dann wurden die Projektunterlagen zur Nordtangente und die Bauunterlagen zum exemplarischen Abschnitt «Horburg» erschlossen. Die rund 40 Laufmeter dokumentieren Planung und Bau der vierspurigen Stadtautobahn, dem grössten strassentechnischen Bauwerk des Kantons Basel-Stadt, über den Zeitraum von 1976 bis 2005. Einen

lückenlosen und zeitlich umfangreichen Bestand bilden ferner die Lehrfirmendossiers des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung (1930er Jahre bis 1991). Erschlossen wurden auch die Unterlagen des Büros für Wahlen und Abstimmungen, in welchen alle Wahlen und Abstimmungen für den Zeitraum 1932 bis 1999 nachgewiesen sind, sowie die vollständige Überlieferung des Verfassungsrats von 1999 bis 2006. Schliesslich sei noch auf den Bestand der Studien- und Studierendenberatung hingewiesen. Die Dienststelle wurde aufgelöst und in die Universität integriert. Die gesamten Akten seit der Gründung 1922 sind nun im Staatsarchiv für die Benutzung zugänglich.

In den Nebenarchiven wurden die älteren Gerichtsarchive nacherschlossen. In den Neueren Gerichtsarchiven wurden die Strafgerichtsakten des Falles Ernst Leonhardt (1885–1945) und die Tätigkeit der Schweizerischen Gesellschaft der Freunde für eine autoritäre Demokratie, der am Ende des Zweiten Weltkriegs beurteilt wurde, erschlossen, zudem die strafgerichtlichen Protokolle des Plenargerichts und der Präsidentenkonferenz (1932–2000). In diesen Gremien wurden die zentralen organisatorischen und juristischen Fragen diskutiert und entschieden.

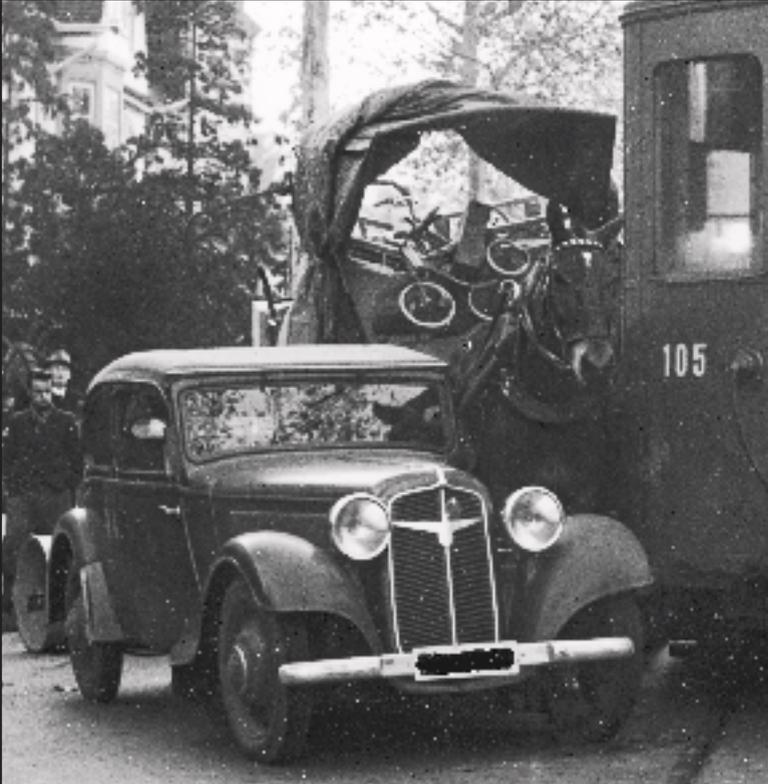
Im Bereich der Privatarhive konnte die überwiegend vom Aktenbildner bezahlte Erschliessung von weiteren rund 50 Laufmetern aus dem Archiv der Sozialdemokratischen Partei Basel-Stadt abgeschlossen werden; der Bestand beschlägt einen Zeitraum von 1867 bis 2005 und

gewährt einen vielfältigen, detaillierten Einblick in die Tätigkeit einer der grossen politischen Parteien Basels. Zudem konnten, rechtzeitig zum 10. Todestag, die Arbeiten am umfangreichen Nachlass von Nobelpreisträger Tadeus Reichstein (1897–1996) fertig gestellt werden, allerdings noch ohne Etikettierung. An Neuerschliessungen seien zudem besonders hervorgehoben: das Archiv des Tierschutz beider Basel (1898–1997), die Kursakten 1997–2002 der Stiftung LOTSE, in welchen die berufliche und persönliche Integration von fremdsprachigen Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz fassbar wird, das Archiv des Abstinente Turnverein Basel (1905–2005), die Tagebuchserien von Elisabeth Schmid-Fehr (1881–1970) einerseits und Albert E. Hoffmann-Burckhardt (1826–1896) andererseits sowie die Unterlagen von Werner Schatz-Gelzer (1924–), dem Islambeauftragten der Evangelisch-reformierten Kirche, welche den Umgang mit dem Islam in Basel ab 1988 dokumentieren. Auch zu bereits bestehenden Privatarchiven konnten weitere Unterlagen in nennenswertem Umfang und Inhalt neu erschlossen werden, so zum Beispiel zum Archiv der 2006 aufgelösten Frauenzentrale (1918–2006), zum Archiv des Basler Gesangsvereins (1916–2004) und zum Archiv der Familie Vischer (1687–1946), hier insbesondere zur Linie «Blaues Haus», wo der Nachlass von Peter Vischer-Sarasin (1779–1851) mit seinen Unterlagen über die Revolution 1798, die Helvetik und den Durchmarsch der Alliierten 1813/1814 besonders hervorsticht.

Im Planarchiv wurden verschiedene Pläne zu Grünanlagen der Stadtgärtnerei erschlossen. Definitiv erschlossen wurde in der Bildersammlung neben kleineren Ablieferungen das Fotoarchiv von Alfred Kugler (1877–1937). Neben Porträts und Gruppenbildern dokumentiert der Bestand die architektonische Entwicklung der Stadt Basel und vermittelt durch die Industrie- und Firmenaufnahmen auch die wirtschaftlichen Seiten der Veränderung. Eine feste Einnahmequelle Kuglers war darüber hinaus das Fotografieren von Ständen an der Messe. Eine umfangreichere Nachbearbeitung war erforderlich bei einer Bilddokumentation der Stadtgärtnerei. Im Archivinformatiksystem übernommen wurde auch das Verzeichnis der Fotodokumentation des Elektrizitäts- und Wasserwerks Basel. Schliesslich machten wir die ersten Schritte zum Valorisieren der Filme, die im Staatsarchiv vorhanden sind.

Zur Fotosammlung Wolf vgl. unten im Kapitel Informatik das Unterkapitel Informatisierung II. Dort findet sich auch weiteres Bedeutsames für die Erschliessung, insbesondere die Digitalisierung weiterer erster sowie sekundärer Findmittel.

BESTANDS- ERHALTUNG



Einst wie jetzt: Das Zusammentreffen von Jung und Alt, Modernem und Antiquiertem erfolgt nicht immer ganz freiwillig und erweist sich nicht immer als völlig unproblematisch. Lost Generations? (Daniel Kress, Stv. Staatsarchivar)



Damals als es noch den Winter gab. (Fabian Steiner, I+D Assistent)

Die restauratorischen Massnahmen konnten im Berichtsjahr nicht in der gewohnten Kadenz vorangetrieben werden. Der Schwerpunkt wurde wie schon in den letzten Jahren auf die Bildersammlung und das Planarchiv gelegt, während man sich im Aktenbereich weitestgehend auf die Behandlung der aus der Benutzung erkannten Schäden beschränkte. Die konservatorische Prüfung von Leihgaben an fremde Ausstellungen vor Ausgang beziehungsweise nach Eingang und das Erstellen von massgeschneiderten Spezialverpackungen für neu erschlossene Bestände gehörten zu den weiteren Aufgaben, die durch die Restauratorin das ganze Jahr über erledigt wurden.

Die wichtigste konservatorische Massnahme stellte die in grossem Umfang vorgenommene Digitalisierung von Bilddokumenten dar. Wenn ein Grossteil der Anfragen nach Bildmaterial über das Online-Angebot befriedigt werden kann, entfällt die physische Benutzung dieser heiklen Originale weitgehend. Zudem wurden die zur Digitalisierung bestimmten Negativbestände im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten einer Zustandskontrolle unterzogen und neu verpackt.

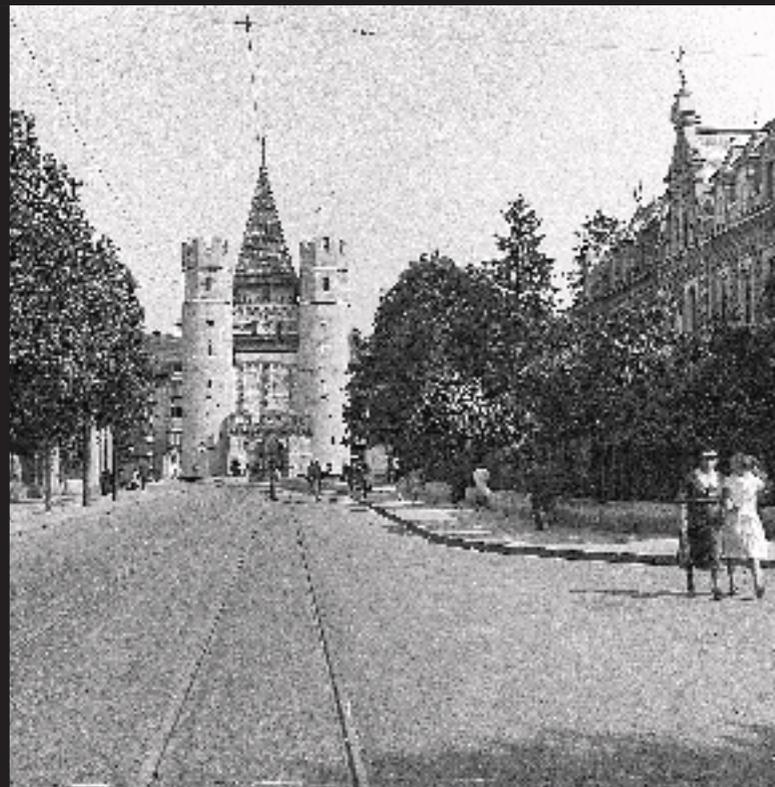
Diverse Unterlagen aus verschiedenen Ablieferungen, die mit Verdacht auf Schimmelbefall räumlich von den übrigen Akten separiert worden waren, wurden einer näheren Untersuchung unterzogen. Die betroffenen Unterlagen wurden daraufhin in zwei Kategorien unterteilt: Während die einen einer chemischen Massenbehandlung

zugeführt werden können, werden die anderen manuell behandelt werden müssen. Bei dieser Binnendifferenzierung konnten die durch B. Heiz erworbenen Erkenntnisse aus dem Seminar «Schimmelpilze auf mobilem Kunst- und Kulturgut» unmittelbar in die Praxis umgesetzt werden.

Schliesslich wurde, um über Basisdaten für die langfristige Archivkonzeption für die Entwicklung des Staatsarchivs Basel-Stadt bis 2025 zu verfügen, eine quantitative Erhebung zum konservatorischen Zustand der Archivalien vorgenommen. Aufgrund der Bestandsmenge von 17 Laufkilometern war es mit Rücksicht auf unsere Ressourcen nicht möglich, eine vollständige und detaillierte Erfassung der vorhandenen Schäden vorzunehmen. Mit Hilfe von Stichproben, Zählungen im Rahmen der Benutzung sowie Schätzungen konnte jedoch eine grobe Klassifizierung in drei Schadensklassen vorgenommen und damit ein präziseres Bild über die Gesamtsituation gewonnen werden. Ohne auf konkrete Zahlen einzugehen, kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass der Handlungsbedarf im Bereich Bestandserhaltung beträchtlich ist. Dies trifft insbesondere auf die Papiere zu, die zwischen 1850 und 1970 entstanden sind und welchen unser besonderes Augenmerk galt, da sie vom schleichenden, endogenen Papierzerfall bedroht sind. Es steht jedoch ausser Frage, dass die Verwaltung durch die Umsetzung der Weisung über das Verwenden der richtigen Papier-

sorten in der kantonalen Verwaltung einen Beitrag zur dauerhaften Verhinderung künftiger Restaurierungs- und Konservierungsaufwendungen leisten kann.

In der Revisionswoche wurden die Bestände der Bibliothek und der Drucksachen des Kantons Basel-Stadt überprüft sowie eine Tranche der ausgelagerten Sicherheitsfilme. Der Zustand der Filme erwies sich als stabil.



Seit vielen Jahren gehe ich jeden Tag am Spalentor vorbei.
(Margrit Marx, Archivmitarbeiterin)

ZENTRALE DIENSTE UND INFORMATIK



Aus Westen ein Hoch! Technik ist menschlich.
(Ursula Bausenhardt, Leiterin Vorarchiv)

Rechnungswesen /Controlling

Die diesjährigen Bemühungen, die Budgetvorgaben beziehungsweise die dem Staatsarchiv zur Verfügung gestellten Mittel den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen eines leistungsfähigen Archivs anzupassen, waren erneut nur teilweise von Erfolg gekrönt: Während die zusätzlichen Kosten für ein digitales Magazin (jährlich Fr. 20 000.–) für das Budget 2007 nicht bewilligt wurden (für 2008 bewilligt!), wurden zumindest die Personalkosten unserer im August eingetretenen Auszubildenden zentral finanziert. Darüber hinaus konnte eine Verschiebung der ausstehenden Sparmassnahmen (Fr. 40 000.–) erwirkt werden, weil umgekehrt auch die Abgeltung der Leistungen für das Universitätsarchiv (Fr. 80 000.– Ertrag) erneut verschoben wurde. Die übrigen 50 % beziehungsweise Fr. 40 000.– mussten allerdings unabhängig davon bereits im 2006 eingespart werden.

Im Rahmen des Budgetprozesses galt es ausserdem, den erneuten Strukturveränderungen zulasten der Personalkosten Rechnung zu tragen: Um die Headcount-Vorgaben im Personalbereich einzuhalten und gleichzeitig unabwendbare zusätzliche Sachkosten (vor allem digitales Magazin und Internet-Betrieb) sowie den automatischen Lohnstufenanstieg zu kompensieren, mussten zusätzlich zum per 1. Januar 2006 umgesetzten Personalabbau (90%, auslaufender Erschliessungskredit) weitere unterjährige Pensenreduktionen durchgeführt werden (23%). Der automatische Lohnstufenanstieg, der sich statistisch mittelfristig via Personalfluktuation

über eine grosse Grundgesamtheit ausgleicht, führt bei der geringen Anzahl Mitarbeitender und der tiefen Fluktuationsrate des Staatsarchivs ebenfalls regelmässig zu jährlichen Mehrkosten in der Grössenordnung von rund Fr. 20 000.–, welche angesichts des begrenzten Handlungsspielraums bei den Sachkosten (paradoxe Weise) durch Personalabbau kompensiert werden müssen.

Zu den wesentlichsten Aufgaben im Controlling zählten die Reallokation nicht ausgeschöpfter beziehungsweise nicht termingebundener Budgetpositionen (z.B. Finanzierung von Zusatzstunden zum Abbau der Etikettierungsrückstände) und die Befriedigung vorwiegend externer Informationsbedürfnisse. So musste der Politikplan überarbeitet, das neue Instrument Budgetbericht zuhanden des Grossen Rates eingeführt, das bisherige Kostenreporting durch ein neues Management-Informationssystem ersetzt, die monatlichen Personalkennzahlen aktualisiert und die halbjährlichen Projektberichte (Informatisierung) mit Kostendaten ergänzt werden.

Im operativen Rechnungswesen wurde das Unterschriftenverzeichnis hinsichtlich der Art der Dokumente präzisiert beziehungsweise differenziert und für verbindlich erklärt. Die interne Weisung enthält zudem formelle Vorschriften betreffend Zeichnungsberechtigung und Vergabe von Aufträgen/Bestellungen.

Die anlässlich der tertialweisen Zwischenabschlüsse erstellten Kostenprognosen (inklusive periodengerechter Abgrenzungen und Anpassung der Verteilschlüssel auf Produkte) und die quartalweise

Konsolidierung der Wirkungs- und Leistungsindikatoren vermittelten bereits unterjährig ein ganzheitliches Bild der Wirtschaftlichkeit bis auf Ebene der Produkte Informationssicherung (differenziert nach staatlichen und privaten Aktenbildnern) und Informationsvermittlung (differenziert nach Beratung, Ausleihe, Vorlage und Reproduktionen).

Infrastruktur

Zu den ersten Schritten zur langfristigen Lösung der Raumprobleme und der Probleme im Betrieb, die sich aus der gegenwärtigen räumlich bedingten Dysfunktionalität ergeben und aus der Tatsache, dass das Staatsarchiv auf drei Standorte verteilt ist, siehe oben im Kapitel Schwerpunkte den Abschnitt Raumplanung.

Im Herbst konnte die erste Etappe der Lesesaal-Renovation in Angriff genommen werden. Das Vorhaben dient in erster Linie der Modernisierung des Erscheinungsbildes und der Anpassung an die veränderten Benutzerbedürfnisse. So haben die Benutzer heute beispielsweise drahtlosen Zugang zum Internet und damit zum Online-Angebot des Staatsarchivs. Während knapp eines Monats wurden Böden versiegelt, Wände gestrichen, schadhafte Stellen instandgestellt, die Beleuchtung erneuert und das Mobiliar ersetzt. Im kommenden Jahr folgen der Genealogische Arbeitsraum, der Kleine Lesesaal und die Siegelammlung, welche zum Benützungsbereich der Bildersammlung umgestaltet werden soll. Das Publikum reagierte zum weitaus überwiegenden Teil positiv auf die Modernisierung des Aussehens und auf die Verbesserung der Infrastruktur.

Das Staatsarchiv hatte auch Hausaufgaben zu lösen, die sich aus dem neuen Immobilienmanagement des Kantons ergaben. Dazu gehört ein internes Mietreglement. Wir hatten dabei auf zwei Sachverhalte zu verweisen: Es ist klar, dass die Magazine des Staatsarchivs Räume sind, in welchem Material per Definition auf Dauer zu lagern ist, und ebenso klar ist, dass die Fläche, welche für die Funktion des Archivierens im Sinn des Archivgesetzes notwendig ist, unvermeidlicherweise zunimmt. Das heisst:

1. Es ist zu unterscheiden zwischen Archiven in den Dienststellen, welche Altablagen oder bestenfalls Zwischenarchive sind, und einem Archiv, welches ein Endarchiv ist.

2. Die Steuerungsmechanismen, welche für reine Verwaltungsflächen gelten, sind auf die Archive, in denen gemäss Archivgesetz archiviert wird, nur beschränkt anwendbar: Die Dienststellen können durch Aufmerksamkeit und Bewirtschaftung – und dank der Hilfe des Staatsarchivs die Flächen, welche sie für Archive verwenden, in erheblichem Umfang steuern. Das Endarchiv kann dies signifikant weniger.

Zur Gewährleistung von Betrieb und Sicherheit wurden diverse Unterhalts- und Wartungsarbeiten durchgeführt: unter anderem der Ersatz sämtlicher Kopiergeräte (bisherige werden nicht mehr gewartet), Instandstellungsarbeiten Planarchiv/Bildersammlung (Schäden wegen der Baustelle in der Nachbarliegenschaft) und Behebung eines Wasserschadens in der Drucksachensammlung.

Informatik

Informatisierung II

In seiner Phase II der Informatisierung machte das Staatsarchiv bemerkenswerte Fortschritte – und es wurden erste Überlegungen angestellt und mit der vorgesetzten Behörde besprochen zu Phase III der Informatisierung des Staatsarchivs, welche voraussichtlich in den Jahren 2008 bis 2010 realisiert werden und etwa das gleiche Kreditvolumen beanspruchen wird wie jeweils die Phase I und II. Die Federführung für Informatisierung III liegt bei Lambert Kansy.

Die Schwerpunkte lagen auf den Teilprojekten Digitalisierung von Bildern und Digitalisierung von Findmitteln, ferner bei der elektronischen Geschäftsführung und Aktenregistrierung (Elgar).

Sowohl Findmittel als auch Bilder folgender Beständen konnten digitalisiert und anschliessend im Archiv-Katalog online zugänglich gemacht werden: Der gesamte Fotobestand der Negativsammlung Wolf, der 13 480 Bilder umfasst, wurde digitalisiert und im Rahmen der notwendigen Qualitätskontrollen vollständig revidiert. Der Negativbestand des Fotoarchivs Wolf gehörte bereits in der Vergangenheit zu den am häufigsten frequentierten und benutzten Bestände. Positiv auf den konservatorischen Zustand der Bilder wird sich auch die damit verbundene Schonung der Originale auswirken.

Insgesamt wurden 2006 also rund 14 000 Bilder digitalisiert. Mit dem Bildbestand des Vorjahres stehen Ende 2006 rund 21 000 Bildern online im Netz zur Verfügung. Es handelt sich dabei um die folgenden, zum Teil sehr grossen Bildbestände:

Fotoarchiv Bernhard Wolf (1864–1951)

13 480 Bilder aus dem Zeitraum 1860–1950 mit Aufnahmen von Häusern, Strassenzügen, öffentlichen Baudenkmalern, Alleen und Plätzen sowie vereinzelt von politischen und kulturellen Ereignissen (Basel in den Jahren des Ersten und Zweiten Weltkrieges, Basler Fasnacht, Jubiläumsfeiern etc.).

Alben von Zoo-Direktor Gottfried Hagmann

Die Alben dokumentieren mit 413 Bildern den Zustand des Zoologischen Gartens Basel von 1874 bis 1902. Neben Ansichten von Anlagen, Gebäuden, Tieren und Personal finden sich Ansichten von Völkerschauen.

Südpol-Expedition 1911–1913 von Dr. Xavier Mertz (1882–1913)

110 Fotografien aus der privaten fotografischen Dokumentation von Xavier Mertz (1882–1913) aus Basel, der an der Australasian Antarctic Expedition 1911–1914 teilgenommen und dabei sein Leben gelassen hatte.

Fotoarchiv Alfred Kugler (1877–1937)

Die fast 1 000 Fotografien des Ateliers von Alfred Kugler dokumentieren die Stadt Basel und ihre Umgebung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts mit Porträts, Gruppenbildern, Stadtansichten sowie Industrie- und Firmenaufnahmen.

Umfangreiche Vorarbeiten wurden geleistet zur Digitalisierung weiterer Bestände, besonders des Nachlasses des Pressefotografen Hans Bertolf (1907–1976) sowie zur Digitalisierung der Findmittel der Hauptsammlung der Bilder und einiger Nebensammlungen.

Was das Teilprojekt Digitalisierung der Findmittel angeht, so erfolgte die Digitalisierung des Alten Planarchivkatalogs durch den bewährten Dienstleister ArchivInForm in Berlin. Die Daten lagen im Oktober vor, konnten aber noch nicht nach scopeArchiv importiert und nachbearbeitet werden. Es handelte sich um eine sehr komplexe Digitalisierung, da sich die einheitlich wirkenden maschinenschriftlichen Karteikarten des Katalogs bei der Erfassung in bezug auf die Einheitlichkeit der Informationsdarstellung als sehr heterogen erwiesen. Dies bedeutete einen erheblichen Aufwand für die Erstellung und kontinuierliche Verfeinerung der Erfassungsrichtlinien sowie aufwendige Prüfungen von Zwischenresultaten.

Geplant und begonnen wurde zudem die Digitalisierung der Urkundenregesten. Die hierbei als erster Schritt vorgenommene Erstellung von Scans brachte zum Vorschein, dass die Anzahl der Regesten

nicht wie immer angenommen bei ca. 25 000 liegt, sondern bei 38 000. Diese Veränderung machte das Ziel, im Rahmen von Informatisierung II alle Regesten zu digitalisieren, unrealistisch, da die vorhandenen Mittel dazu nicht ausreichen. Demensprechend wurde als neues Ziel die Bearbeitung der Regesten aller Städtischen Urkunden und Staatsurkunden formuliert und nach Möglichkeit die Digitalisierung der Regesten ausgewählter Bestände von Klosterurkunden. Dieses Vorhaben konnte nur deswegen in Angriff genommen werden, weil erhebliche Mittel aus anderen Teilprojekten des Gesamtprojekts Informatisierung II hierfür umgeschichtet worden sind. Dieser Entscheid war erfolgt, da sich im Laufe des Projekts gezeigt hat, dass die Bedeutung der Online-Bereitstellung möglichst aller Findmittel in einem einheitlichen Archivinformationssystem höher ist als ursprünglich angenommen und erst dies die Basis für eine erfolgreiche Einführung der Online-Bestellung schafft.

Neben diesen beiden grösseren Vorhaben galt es Nacharbeiten in einigen Bereichen abzuschliessen. So wurden die Findmittel sämtlicher Privatarchive nach scopeArchiv importiert. Doch konnten sie trotzdem noch immer nicht freigeschaltet werden, da der Aufwand für eine wenigstens rudimentäre Überprüfung hinsichtlich des Vorhandenseins von personenbezogenem Material als erheblich erwies. Dies wird 2007 nachgeholt, so dass auch diese wichtige Bestände-gruppe vollständig in Query recherchierbar sein wird.

Im Zuge der Evaluation der Urkundenregesten wurde zudem entschieden, weder die Ratschläge noch die Zeitungsausschnittsammlung in scopeArchiv zu erfassen. In beiden Fällen handelt es

sich nicht um Archivgut, sondern um Sammlungsgut, das – analog zur Drucksachensammlung des Staatsarchivs und der Dokumentation des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs – im Bibliothekssystem Aleph des Informationsverbunds Deutschschweiz (IDS) erfasst wird. Somit wurde eine klare Abgrenzung der beiden Informationssysteme des Staatsarchivs (scopeArchiv für Archivgut und Aleph für Bibliotheksgut und Dokumentationsmaterialien) erreicht.

Zu den Teilprojekten Digitalisierung von Findmitteln und Digitalisierung von Bildern vgl. den Artikel von Esther Baur und Lambert Kansy, Findmittel und Bilder im Netz, in: Der Archivar 59, 2006, S. 280–283.

Die Federführung für das Teilprojekt Elgar liegt bei der Fachstelle Datenlogistik. Das Staatsarchiv ist im fünfköpfigen Lenkungsausschuss vertreten. Konkret wirkte es im Teilprojekt vor allem mit bei der Erstellung eines Datenaustauschstandards und bei der Implementierung von Archivierungsprozessen in den Elgar-Pilot des Statistischen Amtes.

Im Rahmen des Teilprojekts Ausbau verwaltungsinterner Dienstleistungen wurden die ersten Formulare zur Benützung durch die Dienststellen ins Internet gestellt. Es handelt sich dabei um Verzeichnis-Vorlagen zum Anbieten, Abliefern und Vernichten von Unterlagen. Dies ist ein Schritt in Richtung Vereinfachung und Vereinheitlichung, wenn es gelingt, das Angebot ins Tagesgeschäft zu überführen, es aktuell zu halten und auf angemessene Art zu vermitteln. Gelingt dies,

ist diese Systematisierung von Beratung eine betriebswirtschaftliche Verbesserung, indem die bis anhin jeweils ad hoc einzelnen Personen vermittelte Unterstützung und Anleitung jederzeit allen Interessierten aktuell zur Verfügung steht. Zweitens ist daraus archivseitig eine spürbare Verbesserung der Verzeichnisqualität und damit eine Aufwandminderung bei der Erschließung zu erwarten.

Fachanwendung scopeArchiv

Ein Meilenstein im Berichtsjahr stellt der Aufbau und Inbetriebnahme des neuen Betriebskonzepts für scopeArchiv dar. Am 10. März wurde die bisherige Infrastruktur durch die durch die ZID neu aufgebaute Hardware ersetzt. Gleichzeitig fand der Wechsel auf die Version 4.1.2 von scopeArchiv statt, der sich vor allem durch verbesserte Performance bemerkbar machte. Seitdem wird auch Query von der Zentralen Informatik-Dienststelle (ZID) betrieben und greift direkt auf die produktive scopeArchiv Datenbank zu. Damit sind die Voraussetzung geschaffen, dass ab Ende 2007 mit dem Bestellschalter Online-Bestellungen möglich sind.

Der Umbau der scopeArchiv Infrastruktur verlief gut. Sie bringt eine erhebliche Kostenersparnis. Unvorhergesehen war, dass das Datenbanksystem Oracle mit dem Unix-Betriebssystem Solaris unerklärliche Datenverluste produzierte.

In Zusammenhang mit den Veränderungen im Betrieb von scopeArchiv wurde ab Juli auch eine elementare Zugriffstatistik für Query eingerichtet.

Zu den Bemühungen um die dringend notwendigen Verbesserungen des Suchmoduls scopeQuery siehe oben, Kapitel Vermittlung, S.14.

Als einen ersten Schritt zur Präsentation von digitalisiertem Archivgut wurde im August die technische Infrastruktur hierfür bei der ZID (Zentrale Informatik-Dienststelle) beschafft. Es ist nun möglich, Digitalisate in Form von Webseiten mit Einträgen in Query zu verknüpfen und jene über Query im Internet aufzurufen.

Zur Partizipation der Dokumentationsstelle Riehen am Archivsystem des Staatsarchivs vgl. oben, Kapitel Nachbarschaft, zu den Aktivitäten in der scopeArchiv User Group unten, Kapitel archivische Kooperation, zur Query-Statistik auch die Bemerkungen im dritten Absatz des Kapitels Benützung.

Allgemeines

Im Bewusstsein der Bedeutung «vorarchivischer» Tätigkeit, insbesondere im Bereich der elektronischen Überlieferung, nahm Ursula Bausenhardt Einsitz in die Fachkommission Informationslogistik.

Das ganze Jahre verfolgte das Team eArchiv die Frage des digitalen Magazins und der Speicherformate für die digitalen Akten. Beim digitalen Magazin zeichnet sich ab, dass so schnell wie möglich versucht werden sollte, eine Kooperation mit andern Archiven anzustreben. Hauptgrund sind die im Magazin periodisch nötigen Migrationen an der Infrastruktur und an den Formaten. Technisch

sind die Voraussetzungen dafür gegeben mittels einer sogenannten Tunnellösung. Bis es soweit ist, muss aber die jetzige Lösung ausgebaut werden.

Was die Formate anbelangt, kommt die Initiative der KOST (Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen) für 2007 zum richtigen Zeitpunkt. Wir können wohl für das Staatsarchiv Formate definieren, aber sinnvoll ist es, dies in einem grösseren Rahmen zu machen.

Alle Ende 2005 beschafften 25 PCs sowie die als Reserve zurückbehaltenen Dell Optiplex 260 Geräte, werden mit der Softwareverteilung aufgesetzt. Die Vorteile sind: Bei neuen Versionen von Software, z.B. Outlook Connector, scopeArchiv oder Sicherheitspatches von Microsoft, läuft der Vorgang automatisch beim Start des PC. Bei Problemen mit einem Gerät kann die Fehlersuche reduziert werden, weil es einfacher ist, die Geräte neu aufzusetzen. Nachteilig ist die Intransparenz der Softwareverteilung. Wir wissen nicht genau, was nun installiert ist.

Die Module der Softwareverteilung werden in der Basisausführung vom Finanzdepartement und Wirtschafts- und Sozialdepartement gemeinsam erstellt, sodass sie finanziell günstig sind. Für das Staatsarchiv fällt lediglich das Modul für scopeArchiv an. Die Kosten für die Erstellung eines Moduls für eine neue Version belaufen sich zwischen 500 und 1 000 Franken.

Am Ende des Jahres waren im System 2 170 Ablieferungen erfaßt, 75 523 Behältnisse und 333 853 Verzeichniseinheiten (die digitalisierten Findmittel eingeschlossen).

PERSONAL



Ich wünsch mir sehr, dass dieser Elch an mir vorübergehe ...
(Franco Meneghetti, Fotograf)



Wie lange wollen sie noch hier sitzen?
(Rose Mbarga, Reinigungsdienst)

Ende 2005 ist der befristete Erschliessungskredit ausgelaufen, was zur Folge hatte, dass dem Staatsarchiv per 1. Januar 90 Stellenprozente weniger zur Verfügung standen. Während wir uns von den Assistentinnen Sibylle Meneghetti und David Tréfàs trennen mussten, konnte Hans-Dieter Gerber – zu einem geringeren Pensum und befristet – für das Projekt Informatisierung II eingesetzt werden. So konnte ein weiterer Know-how-Verlust und eine aufwendige Einarbeitung beziehungsweise Kosten für eine externe Lösung vermieden werden.

Den Bestrebungen um die Neueinreihung von zwei Stellen war unterschiedlicher Erfolg beschieden: Es wurde eine wirkliche Neueinreihung erreicht, eine andere, die unseres Erachtens ebenso wohlbegründet war, wurde abgelehnt.

Da die Ferien im Staatsarchiv seit einiger Zeit strikt bewirtschaftet werden, zählt unser Haus nach einer Erhebung der vorgeetzten Behörden zu jenen Dienststellen, welche ein sehr geringes Mass an «Zeitschulden» aufweisen.

Unterjährige Pensenanpassungen ergaben sich auch in der Stelle «Magazindienst und Erschliessung» durch den Austritt von Christian Schibler (100%) und den Eintritt von Fabian Steiner (80%) sowie im Zusammenhang mit der Lehrlingsbetreuung (+5%). Irene Amstutz hat diese Funktion bei Jasmin Bernath übernommen, die am 7. August ihre dreijährige Ausbildung zur Informations- und Dokumentationsassistentin im Staatsarchiv begonnen hat. Wir

betrachten dieses Engagement durchaus nicht nur als Belastung, sondern auch als Bereicherung für die Institution: Berufliche Fähigkeiten, Wissen und Praxis an eine auszubildende I+D-Assistentin zu vermitteln, heisst auch die eigene Tätigkeit genauer anschauen und reflektieren. Und dies zu tun, ist im Angesicht einer lernenden Person viel leichter als anhand von Lektüre.

Andreas Henkel (Hauswart) hat für die Dauer des Mutterschaftsurlaubs von Ama Charlotte Anning die Stellvertretung im Reinigungsdienst übernommen.

Im Alter von erst 56 Jahren verstarb Jean Beuchat, der von 1992 bis 2002 als Hauswart des Staatsarchivs gewirkt hatte. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Nicht zuletzt wegen der signifikanten allgemeinen Budgetverminderung wurden vergleichsweise wenige Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Ursula Bausenhardt und Lambert Kansy besuchten einen Vortrag von Luciana Duranti über INTER PARES 2, eines der wegweisenden Projekte in Sachen elektronisches Archivieren. Weitere Anlässe dienten Ursula Bausenhardt zur Weiterbildung in Sachen Records Management sowie elektronisches Archivieren: nämlich Aktenführung-Einführungskurs für Verwaltungsangestellte (Staatsarchiv Basel-Landschaft), elektronische Geschäftsverwaltungssysteme (CMI Konsul, Kundentagung Zürich) und Erfa-Tagung

Records Management 2006 (SUVA, Luzern). Sabine Strebel war dabei beim Symposium «Virtuelles Gedächtnis», veranstaltet von der Fotostiftung Schweiz, dem Fotomuseum Winterthur, der Hochschule für Gestaltung Zürich, mit Unterstützung von Memoriam. Unsere Restauratorin, Brigitte Heiz, nahm teil an einem Seminar über «Schimmelpilze auf mobilem Kunst- und Kulturgut». Yolanda Cadalbert stärkte sich im Kurs «Persönliche Kompetenzen».

Der Betriebsausflug führte uns nach Mulhouse, zu den Archives municipales. Es folgte eine Führung durch die Altstadt und ein Nachtessen, zu dem uns die Stadt Mulhouse in überaus freundlicher Weise eingeladen hatte. Das traditionelle Sommerfest in den Arkaden alias Kreuzgang des Staatsarchivs genossen wir wie eh und je.

Personal auf Etat-Stellen

Josef Zwicker, Dr. phil., Staatsarchivar
Daniel Kress, lic. phil., Stellvertreter des Staatsarchivars
Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste
Paul Müller, lic. rer. pol., Informatik
Verena Baudet-Hohl, Rechnungswesen
Barbara Gut, Leiterin Kanzlei
Irene Amstutz, lic. phil., Erschliessung und Vorarchiv
Esther Baur, lic. phil., Leiterin Bildersammlung
Ursula Bausenhardt, lic. phil., Leiterin Vorarchiv
Lambert Kansy, lic. phil., Fachinformatik

Sabine Strebel, lic. phil., Bildersammlung
Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Benützung
Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek
Andreas Barth, Lesesaal und Drucksachensammlung
Lukas Bartsch, Bauplanausgabe und Magazinchef
Yolanda Cadalbert, Lesesaal
Brigitte Heiz Schröder, Restaurierung
Dieter Leu, Planarchiv und Lesesaal
Franco Meneghetti, Reproabteilung und Informatik
Christian Schibler, Magazindienst und Erschliessung (bis 31. Juli)
Fabian Steiner, Magazindienst und Erschliessung (ab 7. August)
Jasmin Bernath, I+D-Auszubildende (ab 7. August)
Andreas Henkel, Hauswart
Ama Charlotte Anning, Hausdienst
Rose Flick-M'Barga, Hausdienst

Aushilfen und Praktika

Aushilfen leisteten unter verschiedenen Titeln und mit den unterschiedlichsten Pensen: Yolanda Cadalbert (Archiv der SP Basel-Stadt), lic. phil. Hans-Dieter Gerber (Informatisierung), Margrit Marx (Ordnungsarbeiten) und Sylvia Rodel (Erschliessung).

Praktika – vorwiegend im Zusammenhang mit der Ausbildung zum/zur I+D-Assistenten/Assistentin – absolvierten: Claudia Hofer (Pädagogische Dokumentationsstelle), Silvia Mahler und Robert Sand (beide Universitätsbibliothek).

Ehrenamtliche Tätigkeit

Das Staatsarchiv dankt folgenden Personen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit: Ingeborg Gerson und Esther Zimmermann (Zeitungsausschnitte), Dr. Jürg Düblin (Nachlass Paul und Martha Camenisch-Hörler), sowie Dr. Paul Ehinger (Zentralarchivar des Schweizerischen Zofingervereins).

Längere Absenzen und eine Vakanz brachten in diesem Jahr besondere Belastungen mit sich, insbesondere in der Bauplanausgabe und für den Lesesaal (Holdienst).

Der Staatsarchivar dankt allen Personen, die – mit welchem Status auch immer – über lange oder kurze Zeit für unser Archiv ihren Arbeitswillen und ihr Können einsetzten.



Geneigte Teamarbeit bei steigender Aussicht.
(Lambert Kansy, Erschliessung und Archivinformatik)

ARCHIVISCHE KOOPERATION



Auch wir leben vom Kleben! (Brigitte Heiz, Restauratorin)

Für unser Fachkonzept 2025 suchten wir für einige elementare archivarische Parameter Vergleichsgrößen. Dazu fragten wir einige Staatsarchive an und zwei Stadtarchive. Das Staatsarchiv Basel-Stadt ist ja beides in einem: Archiv des Kantons und der Stadt. Die angefragten Archive gaben Auskunft, nämlich die Stadtarchive von Genf und St. Gallen sowie die Staatsarchive von Zürich, Bern, Luzern, Appenzell-Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Aargau, Thurgau, Waadt und Genf. Natürlich sind die Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar. Dennoch bieten sie Stoff zur Analyse und zum Nachdenken. (An dieser Stelle sei auf das bedauerliche Defizit hingewiesen: dass es keine Statistik zum schweizerischen Archivwesen gibt. Vielleicht ist dieser Missstand eines der letzten Relikte einer Selbstgenügsamkeit der Archive oder besser der Attitüde, Archive seien so wichtige Institutionen, dass es keiner detaillierteren weiteren Darstellung ihrer Tätigkeit bedürfe. Das ist heute anders: Teils als Modeerscheinung, grösstenteils aber zu Recht erhebt die Öffentlichkeit den Anspruch auf Transparenz archivarischer Tätigkeit, auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Von den Steuergeldern der Einwohnerinnen und Einwohner leben die Archive und die «Entscheidungsträger» sind Rechenschaft schuldig über die Zuteilung dieser öffentlichen Mittel.)

Im Zusammenhang mit dem Artikel, den der Staatsarchivar über Archivrecht verfasste für das Handbuch, das 2007 erscheint, erfuhr er mannigfache Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen, die ihn mit konkreten Angaben versorgten, insbesondere mit jenen

über die Änderungen einschlägiger Erlasse. Ein Geben und Nehmen war der Beitrag, den der Staatsarchivar vor allem in Form eines längeren Interviews zur Zertifikatsarbeit von Patrick Moser über «Einsichtsrecht und Einsichtspraxis in der Schweiz» leistete: Diese – bisher unpublizierte – Arbeit bietet für Archivrechtsinteressierte eine sehr nützliche Übersicht.

Ein befreundetes Staatsarchiv ermöglichte uns eine Sicherheitskopie wichtiger Daten bei sich einzulagern.

Die Stadtarchivarin von Biel, begleitet vom Leiter des Bauamtes der Stadt, erkundigte sich vor Ort eingehend über unser Bauplanarchiv und dessen Benützung. Weitere fachliche Kontakte pflegten wir – gebend oder nehmend – mit den Stadtarchiven von Sursee und Zürich, den Staatsarchiven Thurgau und Wallis. (Zur Zusammenarbeit mit der Dokumentationsstelle der Gemeinde Riehen siehe oben, im einleitenden Kapitel: Nachbarschaft.) Mit dem nachbarlichen Staatsarchiv Basel-Landschaft trafen wir uns in Liestal zu einem allgemeinen Gedankenaustausch. In Sachen Bestandserhaltung beriet unsere Restauratorin die Archäologische Bodenforschung, die Gewerbebibliothek, die Denkmalpflege und das Historische Museum. Besuch haben wir erhalten von den Kolleginnen und Kollegen des Staatsarchivs Schaffhausen mit jenen der Stadt Schaffhausen sowie von den Mitarbeitenden des NIBR-Archivs der Firma Novartis

Mit dem Schweizerischen Landesmuseum in Zürich erneuerten wir den Vertrag für ein Dauerdepositum: Die Schweizerische Siegelsammlung, welche Eigentum des Staatsarchivs Basel-Stadt ist, bleibt weiterhin im Landesmuseum. Dem Bruno Manser Fonds half das Staatsarchiv bei der Lösung seiner Archivierungsprobleme.

Esther Baur und Lambert Kansy veröffentlichten gemeinsam den Beitrag «Findmittel im Netz. Zur Digitalisierung von Findmitteln und Bildern im Staatsarchiv Basel-Stadt», in: Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen, 59 (2006), S. 280–283. Für die Sondernummer, welche die Berufsverbände der Archivarinnen und Archivare, Bibliothekare und Dokumentalisten zur «Memopolitik» publizierten, schrieb der Staatsarchivar den Beitrag «Mémoire = selection. ... und was nicht überliefert ist, kann nicht benützt werden» (Arbido print 1/2006, S. 45–47).

Sehr intensiv wirkt das Staatsarchiv mit in Gruppen, die sich mit den Grundlagen und Instrumenten elektronischen Archivierens befassen: scopeArchiv User Group und KOST, alias Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen. Lambert Kansy präsidiert die sopeArchiv User Group. Dabei beanspruchten Fragen der Arbeitsweise viel Aufmerksamkeit. Es zeigte sich Ende des Jahres, dass die bisherige Arbeitsweise mit weitgehend autonom wirkenden Arbeitsgruppen nicht die gewünschten Resultate erbracht hat. Es drängen sich daher grundlegende Än-

derungen in Richtung vermehrte Konzentration auf konkrete und präzise Beiträge zur Weiterentwicklung des Produkts scopeArchiv auf, die aber erst 2007 realisiert werden. Lambert Kansy wirkte zudem mit in der Arbeitsgruppe «Übernahmen» der scopeArchiv User Group, Daniel Kress in der Gruppe «Erschliessung».

Das Staatsarchiv war beteiligt an der Auswahl eines der beiden Modellprojekte der KOST: Archivierung aus Geschäftsverwaltungssystemen heraus (vgl. oben, Kapitel Vorarchiv, Projekte).

Was zum Ergebnis des Engagements in diesen Gremien gilt, kann generell für die archivische Zusammenarbeit festgehalten werden: Die intensive inhaltliche, durch den Disput geforderte Auseinandersetzung mit Fachleuten aus anderen Archiven und mit anderen Horizonten vermittelt nicht nur neue Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern verändert – mit der Zeit – auch das Wirken.

Wie bereits üblich gab Daniel Kress für die angehenden I+D-Assistenten eine eintägige Einführung zum Bereich Archiv und der Staatsarchivar war einen Nachmittag tätig an der HTW Chur: Referat mit Diskussionsrunde zum Berufsbild Archivar.

Brigitte Heiz wirkt weiter mit im Vorstand des SIGEGS. Sie hat in dieser Funktion das Seminar «Wieviel Restaurierung darf es sein?» und die Führung im Novartis-Archiv mitorganisiert.

Das Staatsarchiv war vertreten am Südwestdeutschen Archivtag in Karlsruhe, an der Jahrestagung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) sowie an der Fachtagung der VSA

zum Thema «Kernaufgabe Erschliessung». Daniel Kress hielt dort ein Referat über «Ressourcenermittlung im Archiv: Raster zur Bestimmung des Erschliessungsgrades bei der Aktenererschliessung».

Für die Staatsarchivdirektorenkonferenz erstellte der Staatsarchivar ein Papier zur Problematik «Archive in der Schweiz und Genealogical Society of Utah: Weitergabe von (Kopien von) personenbezogenen Unterlagen», unter besonderer Berücksichtigung der Zivilstandsdaten.

Der Staatsarchivar wurde im Kanton Bern als Experte beigezogen zum Hearing, das den Beginn der Arbeit an einem Archivgesetz bedeutete.

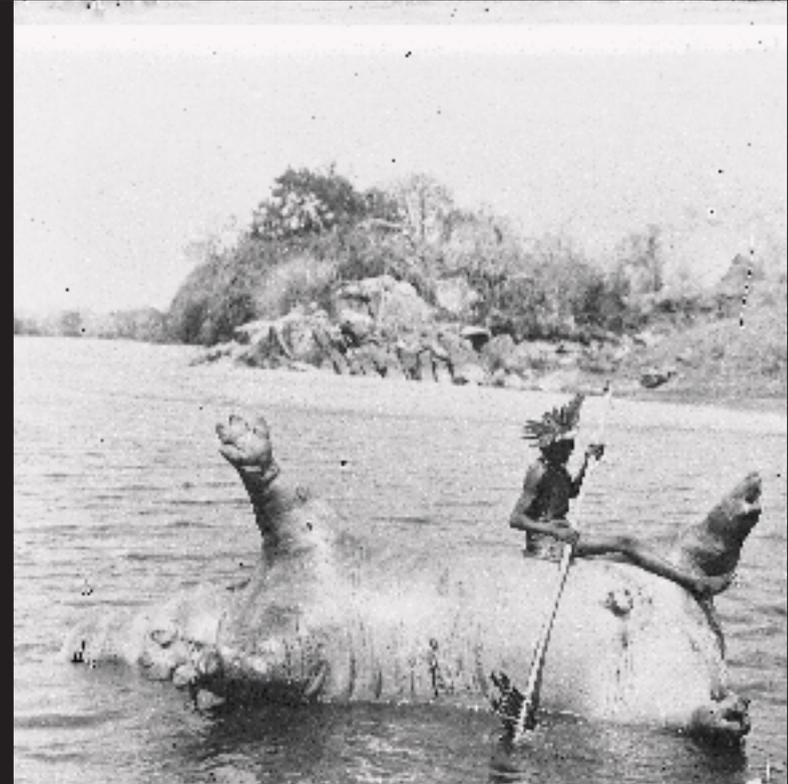
Er bereitete in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Archivrates «die Hinterlassenschaft» des Internationalen Archivrechtsausschusses ICA/CIA zur Publikation vor. Es ging darum, die Texte zu vereinigen und zu veröffentlichen, welche die Mitglieder des Rechtsausschusses erarbeitet hatten für die verschiedenen Konferenzen, unter anderem in Budapest, Bruxelles, Macao, Elbląg, Kiew und beim Internationalen Archivkongress in Wien. Die Beiträge erscheinen 2007 als ICA Study 19.

Josef Zwicker unter Mitwirkung von Esther Baur, Ursula Bausenhart, Daniel Isler, Daniel Kress und Hermann Wichers, Juli 2007

VERZEICHNISSE



Die «brave» Frau zwischen Anpassung und frecher Aufbruchstimmung. Ein symbolisches Bild für das Jahr 1971, als die Schweizer Frau endlich das Stimmrecht erhielt. (Yolanda Cadalbert, Lesesaal und Erschliessung)



Schräg, wie das Nilpferd mit ausgestreckten Beinen im Wasser liegt. (Jasmin Bernath, Auszubildende I+D Assistentin)

Benützung

Behandelte oder nachgefragte Themen, inklusive vereinzelte Nachträge zu früheren Jahren.

- Hunde in Basel (Plastiken und Darstellungen im öffentlichen Raum)
- Profanbauten Grossbasel
- Hotel «Drei Könige» Basel
- Haus zur Augenweide und seine Bewohner (Rheinsprung 20)
- Etagenwohnhäuser «Am Viadukt», Architekt Rolf Linder
- Architektur 1919-1939
- Lothringerstrasse 147 und 165
- Bruderholzschulhaus, Architekt Hermann Baur
- Wasgenringschulhaus
- Gemeinden Basel-Land, Ersterwähnung der Namen
- Flurnamen Basel
 - vor dem Aeschentor
 - vor dem St. Albantor
 - Holee
 - Galgenfeld und Hirzbrunnen
- Rickenbach (D), Dorfchronik
- Mittelalterliche Zisterziensersiegel
- Sozialtopographie Basels im 13. Jh.
- Zunft- und Handwerksordnungen für Maler bis 1800
- Die Karthäuser in Basel
- Siechenordnung 1404
- Briefwechsel Bernhard von Baden und Friedrich von Österreich, 1408
- Hans von Rechberg und der Alte Zürichkrieg
- The Rise of Witchcraft Prosecution in Basel, Lucerne and Nuremberg 1430–1530
- Basler Frieden 1499
- Bund zwischen Mülhausen und Basel 1506
- Teaching the Reformation. Ministers and their Message in Basel, 1529-1629
- Reformierte Kirchenordnungen (Edition)
- Bullinger, Heinrich, Briefwechsel, 1542
- Synode von Dordrecht 1618/1619
- Die strafrechtlichen «Bedenckhen» der Basler Stadtkonsulenten, 1648–1798
- Annoni, Hieronymus, Reisetagebuch, 1679–1710
- Basel und seine Poststempel bis 1850
- Raillard-Ryhiner'sches Armenlegat
- 250 Jahre Jugendfest Aeschen-Gundeldingen, 1757–2007
- Ungarische Studenten in der Schweiz, 18. Jh.
- Das Genistverhör, frühes 19. Jh.
- Gewaltdelinquenz erste Hälfte 19. Jh.
- Arbeiterhäuser in der Breite
- Diakonissenhaus Riehen
- Jacob Burckhardt, literarische und publizistische Schriften
- 150 Jahre Tschopp AG
- Schulfonds Riehen-Bettingen
- Professoren im Fach Geografie, Universität Basel
- RTV Basel 1879, Geschichte
- Frauenvereine und die Anfänge des Sozialstaates 1880-1930
- Steinböcke, Wiederansiedlung in der Schweiz
- Evangelische Italienmission um 1900
- Bürgerrechtsverlust durch Heirat 1900–1992
- Politische Polizei Basel, erste Hälfte 20. Jh.
- 100 Jahre Schwingerverband 1907–2007
- Gewaltdelikte in Basel um 1910
- Russische Soldaten in der Schweiz 1915–1920
- Holzarbeiterstreik Basel 1925
- «Kinder der Landstrasse» 1926–1973
- Zeitungswissenschaften in der Schweiz 1928–1945
- Primarschule, Lehrpläne 1930er Jahre
- Allgemeine Armenfürsorge 1930er Jahre
- Nationale Front
- Kunstsammlung Martha Nathan
- Kunstsammlung Alfred und Thekla Hess
- Fluchthelfer 1938–1945
- Flüchtlingspolitik Basels im 2. Weltkrieg
- Nationalsozialistische Organisationen

- Kommunisten, Verbot im 2. Weltkrieg
- Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft (1940er Jahre)
- Internationaler Gewerkschaftsrat Dreiländereck
- Junge CVP, Geschichte
- Studentinnenvereinigung Basel
- Italienische Emigration in die Schweiz 1950–1970
- Ungarische Flüchtlinge 1956
- Rolf Hochhuths «Stellvertreter», Rezeption in der Schweiz
- Umweltbildung in der Schweiz 1965–1985
- Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung (ULEF) Basel
- Anti-AKW-Bewegung
- Chemiekatastrophe Schweizerhalle 1986
- Verfassungsrevision und Volksrechte, 2002–2006
- Gefängnisbauten
- Tiefgarage Theater
- «Investoren bauen Lebensziele» (NFP54)
- Gundeldingerquartier, sozio-ökonomische Studie
- Güterbahnhof Wolf
- Rheinhafen, Entwicklung
- Neues Stadt-Casino Basel
- Hochwasser der vorindustriellen Periode, Quantifizierung

- Merian, Peter, Geologe und Ratsherr (1795–1883)
- Escher, Alfred, Banquier etc. (1819–1882)
- Weingartner, Felix, Dirigent (1863–1942)
- von Wartensleben, Gabriele, geb. von Andrian(-) Werbung, Pionierin der Gestaltpsychologie (1870–1953)
- Bing, Robert, Prof. med. (1878–1956)
- Kirchner, Ernst Ludwig, Kunstmaler (1880–1938)
- Baliasny, Lubow, Dr. med. (1889–?)
- Camenisch, Paul, Kunstmaler (1893–1970)
- Gerter (Aegerter), Elisabeth, Schriftstellerin (1895–1955)
- Burckhardt, Heinrich (1902–1994), Korrespondenz mit Max und Otto Brod
- Ungar-Brachat, Felix, Dr. med. (1903–1975)
- Schefold, Karl, Archäologe (1905–1999)
- Gerold, Karl (1906–1973), Emigrant in Basel und ab 1946 Herausgeber der Frankfurter Rundschau
- Kapp, William, Prof. nat-oek. (1910–1976)
- Bühler-Oppenheim, Kristin, Ethnologin (1915)
- Cárdenas Varda, José Antonio und die Banco de Elda

Zuwachs

In 95 Ablieferungen gelangten 200 Laufmeter Schriftgut ins Staatsarchiv.

Hauptarchiv

Verfassungsrat

Unterlagen des Verfassungsrates 1999–2006.
Grosser Rat
Akten der Grossratskommission betr. Risiken der Gen-Technologie 1985–1992.

Regierungsrat

Gemeinsame Erklärung von Basel und Mulhouse anlässlich der Fünfhundertjahrfeier des Bündnisvertrages von 1506.

Baudepartement

Allmendverwaltung: Bauplatzinstallationen, Feste und Anlässe sowie Planvorlagen 1995.
Amt für Bausubventionen und Zivilschutzbau: Projektmappen Arbeitsrapen, Akten Bausubventionen Wohnungsbau sowie weitere Subventionsaktionen 1930–2006. Industrielle Werke: Personalakten 1956–1995. Tiefbauamt: Unterlagen zu diversen Bauobjekten wie Dreirosenbrücke, Centralbahnplatz, Barfüsserplatz sowie Parkhäuser 1933–1996.

Erziehungsdepartement

Allgemeine Gewerbeschule/Schule für Gestaltung: Personalakten 1951–1990. Museum der Kulturen: Handakten von Prof. Felix Speiser (1880–1949) zur Gründung des Schweizerischen

Tropeninstitutes 1942–1949. Primarschule Grossbasel-West: Klassenlisten und Zeugnistabellen sowie Personaldossiers 1932–1991. Primarschule Kleinbasel: Jahresberichte, Inspektionsprotokolle und Lehrerberichte der Knabenprimar- und Sekundarschule und der Primarschule Kleinbasel sowie Zeugnistabellen der Hilfs- und Sonderklassen 1944–1977; Protokolle der Konferenz der Primarschulrektoren, Akten von Lehrerkonferenzen, Pensen, Rekurse 1957–1994. Schule für Brückenangebote: Unterlagen betr. Berufswahlklassen und Inspektion.

Finanzdepartement

Zentrale Informatik-Dienststelle: Host-Applikationen 1969–2005 sowie Stilllegungsprojekt 2004–2005. Zentraler Personaldienst: Unterlagen des Rechtsdienstes 1901–2003. Gesundheitsdepartement Personalakten 1932–1996.

Justizdepartement

Akten der Filmkommission 1971–2001. Grundbuch- und Vermessungsamt: Bodenpreissammlung der Bodenbewertungsstelle 1963–2005.

Sicherheitsdepartement

Personaldossiers 1987–1995. Einwohnerdienste: Unterlagen betr. Wahlen und Abstimmungen 1932–1999. Kantonspolizei: diverse Archivalien der Abteilung Zentrale Dienste 1973–1994 sowie ein Typoskript zur Entstehung und Entwicklung der baselstädtischen Grenzpolizei 1955. Rettung: Zivilschutzunterlagen, Personalakten von Schutzdienstpflichtigen, Verzeigungsakten, Kurswesen 1975–1995.

Wirtschafts- und Sozialdepartement

Departementsregistratur 1993–1998 sowie Geschäftsjournale des Departementes des Innern 1951–1977. Amt für Berufsbildung und Berufsberatung: Lehrfirmendossiers 1930–1991. Amt für Sozialbeiträge: Hostdaten Wohnbauförderung und Mietzinssubventionen 1985–2005.

Weitere

Frau Klara Neth übergab uns ein Register zu Ratsbeschlüssen 1616–1793. Vom Fasnachtscomit  erhielten wir Zeedel, R d b ng und Drummeliprogramm der Fasnacht 2006. Heinrich Strub überliess uns Zeitungsb nde des Vorwärts 2002–2005.

Nebenarchive

Gerichtsarchiv

Appellationsgericht: Privatschiedsgerichtsakten 1967–1997. Strafgericht: Protokolle der Präsidentenkonferenz 1932–1991 sowie Protokolle des Plenargerichts 1963–2000; Falldossiers 1979–1986. Staatsanwaltschaft: Einstellungsakten, Einstellungsbeschl sse, Verfahrensakten, Strafanzeigen mit unbekannter Täterschaft 1990–1995.

Notariatsarchiv

Unterlagen folgender Notare: Dr. Rudolf Gfeller, Dr. Paul Holliger, Dr. Walter Müller, Dr. Walter Z hner, Dr. Hanspeter Zweifel.

Private mit öffentlichem Auftrag

Altes Archiv der öffentlichen Krankenkasse Basel 1910–1970.

Universitätsarchiv

Protokolle des Universit tsrates sowie Korrespondenz 1997–2005. Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Doktordiplome 2003–2006. Botanisches Institut: Protokolle, Korrespondenz, Buchhaltungsunterlagen 1917–1998. Departement Chemie: Pr fungsb cher Vordiplom und Diplom 1961–2000. Englisches Seminar: diverse Institutsunterlagen. Geologisch-Paläontologisches Institut: Dia-Lehrsammlung.

Zunftarchive

Drei E. Gesellschaften Kleinbasels: Unterlagen Drei E. Gesellschaften Kleinbasels 1715–1951; Greifen 1712–1896, Rebhaus 1772–1892, Hören 1838–1898.

Privatarchive

Aus den insgesamt 33 vielfältigen Ablieferungen können wir nur eine Auswahl erwähnen: Archiv der Union Folklorique Suisse 1951–2001 (Benni Steimer). Tagebücher, Reden und Gelegenheitsgedichte, Touren- und Reisebeschreibungen, persönliche Dokumente sowie Geschäftsunterlagen von Albert E. Hoffmann-Burckhardt (1826–1896) aus den Jahren 1845–1896 (Christoph E. Hoffmann). Berichte, Reden, Vorträge und Artikel 1988–2006 des ehemaligen Islambeauftragten der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, Werner Schatz-Gelzer. Akten zu Kursteilnehmern der Stiftung Lotse 1997–2002 (Stiftung LOTSE). Aszendenz

Mundwiler-Heierli, persönliche Dokumente aus den Familien Heierli, von Mechel, Gloor und Haas 1806–1949 (Urs und Iris Mundwiler-Heierli, Therwil). Briefe, Tagebücher, Reisebeschreibungen, Urkunden sowie Bildmaterial der Familie Alioth 1780–1900 aus dem Nachlass von Daniel Alioth (Hannes-Dirk Flury). Unterlagen der aufgelösten Fasnachtsclique Domino 1982–2005 (Dr. Kurt Scheller, Schönenbuch). Jahresberichte des Christlichen Vereins Junger Kaufleute 1939–1979 (Prof. Hansjörg Wirz). Archiv des SMUV Sektion Basel 1890–2000 (Gewerkschaft Unia, Bern). Tagebücher 1908–1967 von Elisabeth Schmid-Fehr (1881–1970) (Renata Burckhardt, Zürich). Vereinsunterlagen des WWF Region Basel 1974–1994 (Dieter Stumpf). Jahresberichte und Protokolle des Abstinenten Turnvereins Basel 1905–2005 (Margrit Steiner, Gelterkinden). Dokumente von Angehörigen der Familie Schill 1628–1935 (Erwin Dietrich, Uhwiesen).

Zuwachs erhielten die Archive der Familien Burckhardt, Freyvogel, Sarasin und Socin, von Friedrich Frey-Bourquin, Christian Friedrich Spittler, die Archive der Allgemeinen Sozialhilfe, des Basler Heimatschutzes, der Frauen zentrale Basel, der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel, der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, des Quodlibet, des Schweizerischen Altzofinger-Vereins, des Tierschutzes bei der Basel und des Zofingervereins Sektion Basel.

Sammlungen

Die Bildersammlung erhielt folgenden Zuwachs: weitere Dias von Tieren zum Nachlass Steinemann ca. 1960 (Zita Steinemann). Fahndungsbücher 1874–1902 (Sicherheitsdepartement). Postkarten sowie weitere Unterlagen der Familie Schlachter 1925–1948 (Walter und Sylvia Schlachter-Ziemer, Therwil).

Für das Planarchiv erhielten wir einen Stadtplan für FussgängerInnen 2004 (Marcel Dreier).

Die Siegelammlung vergrösserte sich um Siegelabdrücke der Familie Hofer (Monika Gelzer). Die Sammlung der Stammbäume wurde um einen Stammbaum Largiadèr sowie um zwei Stammbäume Linder erweitert (Philipp Largiadèr, Riehen).

Erschliessung

Liste der bemerkenswertesten neu erschlossenen Bestände. Die vollständige Liste der Erschliessung 2006 ist im Staatsarchiv einsehbar.

Hauptarchiv

- Neth, Klara (Basel), Register zu Ratsbeschlüssen ca.1616–1793
- Industrielle Werke Basel, Personalakten IWB 1956–1995
- Kunstdenkmäler Basel-Stadt, Kaufmann, Dokumentation aus dem Nachlass von Dr. Rudolf Kaufmann-Hagenbach (1902–1976)
- Nationalstrassen-Büro / Gruner AG, Jauslin und Stebler, Projektunterlagen Nordtangente (PONT) 1976–2000
- Nationalstrassen-Büro / Aegerter & Bosshardt AG, Bauunterlagen Nordtangente Abschnitt 4 Horburg 1982–2005
- Oeffentliche Arbeitslosenkasse (ÖAK), Bezügerdossiers 1998–1999
- Statistisches Amt, Konventionelle Akten 1921–2000
- Wirtschafts- und Sozialdepartement, Departementssekretariat: Oeffentliche Krankenkasse, Unfallversicherungskasse, Basler Verkehrsbetriebe, Rheinschiffahrtsdirektion, Schweizerische Reederei und Neptun AG, OeKK, UVK, BVB
- Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Lehrfirmendossiers 1930–1991

- Primarschule Grossbasel-West, Klassenlisten und Zeugnistabellen sowie Personaldossiers 1932–1991
- Schule für Brückenangebote, Berufswahlklassen und Inspektion
- Studienberatung Basel, Protokolle, Jahresberichte, Korrespondenz, Vorträge usw. 1922–2005
- Steuerverwaltung, Steuerdossiers Natürliche Personen (Auswahl) 1991–1992
- Finanzverwaltung, Akten zum Liegenschaftsverkehr der Pensionskasse 1950–1980
- Zentraler Personaldienst, Unterlagen der pibs-Redaktion
- Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr, Mieterakten, Liegenschaften, Käufe, Verkäufe, Schloss Angenstein, Kunsteisbahn, Stadion St. Jakob, etc.
- Grundbuch- und Vermessungsamt, Bodenpreissammlung der Bodenbewertungsstelle 1963–2005
- Kantonspolizei Basel-Stadt, Fallakten der Verkehrsabteilung
- Universitätsspital Basel, Unterlagen der Direktion 1982–1994
- Gesundheitsdepartement, Departementssekretariat, Personalkarten 1932–1996
- Universitäre Psychiatrische Kliniken UPK, Personaldossiers, ferner Rechnungswesen 1914–1989
- Friedhofamt, Friedhofamt 1933–1983
- Verfassungsrat, Unterlagen des Verfassungsrates 1999–2006

Nebenarchive

- Strafgericht, Protokolle 1981–1989; Abteilung Privatklagen: Akten 1979–1986, Namensverzeichnis 1979–1984, Verhörbücher 1979–1985
- Berufsfeuerwehr Basel-Stadt, Ausrückungsrapporte 1991–2000
- Jugendanwaltschaft, Akten der Jugendstrafverfahren 1989
- Gelzer Bernhard, Grossratskommission betreffend Risiken der Gen-Technologie 1985–1992
- Universitäts-Augenklinik, Krankengeschichten 1972–1975, 1980–1990; weitere Unterlagen des Augenspitals 1918–1999
- Regionale Tagesschulen TSM (Münchenstein)
- Moser Maurice (MuttENZ), Notariatsiegel und Stempel und Inventar

Privatarchive

- Freyvogel Thierry A. (Arisdorf), Freyvogel Familie 1659–2001
- Tierschutz beider Basel, Protokolle, Jahresberichte, Mitgliederverzeichnisse etc. 1897–1997
- Hoffmann Christoph E., Albert E. Hoffmann-Burckhardt (1826–1896) 1845–1896
- Stiftung LOTSE, Stiftung Lotse: Kursteilnehmer 1997–2002

- Abstinenten Turnverein Basel 1905–2005
- Burckhardt Renata (Zürich), Elisabeth Schmid-Fehr (1881–1970) 1908–1967
- Dietrich Erwin (Uhwiesen), Schill, Familie 1628–1935
- Sarasin-Sarasin Anne, Dokumentation der Renovation der Epitaphe im Kreuzgang des Basler Münsters 2000
- Vischer Anthony jr. (Riehen), Familie Vischer vom Blauen Haus
- Vischer-Burckhardt Fritz, Vischer, Familie
- Vischer-Zimmerlin Wolfgang, Vischer, Familie
- Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt, Parteiunterlagen 1915–1992
- Basler Gesangverein (Bottmingen), Vereinsunterlagen 1916–2004
- Steinmann Martin (Öffentliche Bibliothek der Universität Basel), Historisch-Antiquarische Gesellschaft, Redaktion Basler Zeitschrift für Geschichte, Publikationsausschuss 1968–2002
- Feldges-Henning Uta, Basler Heimatschutz 1907–1917

Bildersammlung

- Eidenbenz, Hermann (Basel), Sammlung von Baselstäben (Entwürfe)
- Balair/CTA (Genève), Flugaufnahmen von Basel und Umgebung 1926–1966
- Gesundheitsamt, Diapositive und Glasplatten
- Streckreisen Gertrud, Baudokumentation Mittlere Rheinbrücke, diverse Wehranlagen und Kraftwerke ausserhalb Basel um 1903
- Gueng, Franz, Nachlass des Fotografen Alfred Kugler 1920–1950
- Müller, Hanni, Lichtbilder von Ernst Emmel

Planarchiv

- Stadtgärtnerei und Friedhöfe, Grünanlagen (Pläne) sowie einzelne weitere Unterlagen

Donatorinnen und Donatoren

Die Basler Zeitung und die Basellandschaftliche Zeitung stellten uns wie in den vergangenen Jahren ein Freixemplar zu. Zwei Gratiseemplare erhielten wir von der Riehener Zeitung. Für diese Zeitungen danken wir den Donatoren ebenso wie jenen Personen und Institutionen, die uns Basler Periodica zustellen (z.B. Quartierblätter oder Vereinmitteilungen).

Im Berichtsjahr schenkte der Verein dem Staatsarchiv die Bände 30 und 31 des Reallexikons der Germanischen Altertumskunde, Band 5 des Historischen Lexikons der Schweiz sowie Band 3 von Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde. Darüber hinaus wurde dem Staatsarchiv gegen Ende des Berichtsjahres ein Beamer inklusive Zubehör übergeben. Damit verfügt das Staatsarchiv über eine zusätzliche technische Präsentationsmöglichkeit, die heute für vermittelnde Institutionen fast schon Standard ist. Das Gerät hat, kaum ausgeliefert, schon manche Einsätze bei Lehrveranstaltungen und Führungen absolviert; unverzichtbare Dienste leistete der Beamer während der Museumsnacht bei der Vorführung von historischen Filmen.

Neben den Donatorinnen und Donatoren, die oben im Kapitel Zuwachs genannt werden, seien aus der grossen Zahl der Personen, die ihr Wohlwollen gegenüber dem Staatsarchiv durch Geschenke bekundet haben, folgende genannt:

Irene Amstutz; Verena Baudet (Binningen); Dr. Jan-Andrea Bernhard (Castrisch); Svanhildur Bogadóttir (IS-Reykjavik); Christine und Daniel Burckhardt-Hofer; Amy Nelson Burnett (USA-Lincoln, NE); Wolfgang Caesar (D-Stuttgart); Dr. Bernhard Christ; Dr. Bernard Degen (Allschwil); Helga Dombrowsky (D-Giengen); Pfr. Dr. theol. Jochen Eber (D-Schriesheim); Simon Erlanger; Veronika Feller-Vest (Glarus);

Rolf von Felten (Jens); Andres Furger (Zürich); Daniel Gerson (Zürich); Dr. Michael Goerig (D-Hamburg); Prof. Dr. Heiko Haumann; Stephan E. Hauser; Dr. David Heinimann (Ca-Terrace); Prof. Dr. Georg Kreis; Daniel Kress; Dr. phil. Lorenz Heiligensetzer; Sibylle von Heydebrand (Arlesheim); Werner Herold; Hansjörg Huck-Urfer; Herr Prof. Takao Iwai (J-Sasebo); Dr. Willi Loepe (Zürich); Franziska Müller (Liestal); Frau R. Nidecker-Huggenberger; Dr. Ingrid Pepperle (D-Berlin); Vera Reinhard; Martin Rickenbacher (Bern); Prof. Dr. theol. Ernst Saxer (Dübendorf); W. Schaad Dr. Udo Schäfer (D-Hamburg); Prof. Dr. Martin Schaffner; Jakob Schmassmann (Dietlikon); PD Dr.phil. Claudius Sieber (Allschwil); Prof. Dr. Gabriela Signori; Laura Stokes (USA-Charlottesville VA); Dr. Wolbert Smidt (D-Hamburg); Zita Steinemann; Linda Stibler; Dr. Stefan Suter (Riehen); Dr. Gaby Sutter; Angela Thut; Verena Villiger (Fribourg); Dr. Oliver Wackernagel; Prof. Dr. Dieter Wuttke (D-Bamberg)

Basler Afrika Bibliographien; Basler Denkmalpflege; Basler Mittwoch-Gesellschaft BMG; Burgenfreunde beider Basel; Christkatholischer Medienverlag; Christoph Merian Verlag; E. E. Zunft zu Brotbecken; E. E. Zunft zu Weinleuten; Elisabethenwerk St. Marien; Friedrich Reinhardt Verlag; Gröflin + Partner; Historisches Archiv Roche; IGB Karger-Bibliothek; Israelitische Gemeinde Basel; Kreis Druck AG; Kunstmuseum Basel; MIBA Milchverband der Nordwest-

schweiz; Polizeibeamten-Verband des Kantons BS; Schwabe Verlag; Schweizerische Vereinigung für Schifffahrts- und Hafenwirtschaft; SOCA Familienheimgenossenschaft; Stiftung Pro Klingentalmuseum; Tiefbauamt; Urs Häusel Kommunikation; Verein Frauenstadtrundgang; WWZ-Bibliothek Schweizerisches Wirtschaftsarchiv

Staatsarchiv Uri (Altdorf); AVA Verlagsauslieferung (Affoltern a. A.); Römerstadt Augusta Raurica (Augst); Bernisches Historisches Museum (Bern); Konferenz der Kantonale Justiz- und Polizeidirektoren KKJPD (Bern); Schweizerischer Städteverband (Bern); Stadtarchiv Bern (Bern); Editions Zoé (Carouge-Genève); Archives cantonales vaudoises (Chavannes-près-Renens); Historischer Verein des Kantons Thurgau (Frauenfeld); International Committee of Red Cross, Archives (Genf); Appenzeller Medienhaus (Herisau); Chronikstube (Hinwil); Raiffeisenbank Oberes Leimental (Hofstetten); Bezirksturnverband Liestal (Liestal); Verlag des Kantons Basel-Landschaft (Liestal); Gymnasium Münchenstein (Münchenstein); Stadtpräsidium Olten (Olten); Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle (Porrentruy); Einwohnergemeinde Reinach (Reinach BL); Sonderschulheim Zur Hoffnung (Riehen); Kantonsarchäologie Schaffhausen [Schaffhausen]; Stadtarchiv Sursee (Sursee); eFeF Verlag (Wettingen); Salm Verlag (Wohlen/Bern); Credit Suisse (Zürich); Lehrmittelverlag des Kantons Zürich (Zürich); Schweizer Hei-

matschutz (Zürich); Schweizerisches Sozialarchiv (Zürich); Staatsarchiv des Kantons Zürich (Zürich); Verband schweizerischer Vermögensverwalter (Zürich).

Verlag Harri Deutsch (Frankfurt am Main); Archives de la ville de Mulhouse (F-Mulhouse); Landschaftsverband Rheinland, Archiveberatungsstelle Rheinland (D-Pulheim); Porta Alba Verlag (D-Trier); Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein (FL-Triesen)

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Die Jahresversammlung wurde am 12. September 2006 in Anwesenheit von 40 Mitgliedern im Schaulager der Laurenz-Stiftung in Münchenstein abgehalten. Die statutarischen Geschäfte wurden wie gewohnt speditiv erledigt. Der Antrag eines Mitglieds auf Änderung des Vereinamens wurde von den Anwesenden mit deutlichem Mehr abgelehnt. Die Kommission wurde einstimmig für ein weiteres Jahr bestätigt und setzt sich aus dem Präsidenten PD Dr. Claudius Sieber, dem Kassier lic. phil. Daniel Kress und der Schreiberin Charlotte Gutzwiller zusammen. Im Anschluss erfuhren die Anwesenden Interessantes zur Entstehungsgeschichte dieser weltweit einzigartigen Institution, die als Lagerstätte für die rund 650 Werke der Emanuel Hoffmann-Stiftung errichtet wurde, und erhielt

ten die Gelegenheit, einen Blick in die der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglichen Lagerräume zu werfen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete traditionellerweise ein Apéro, der bei allen trotz eher unüblicher Ess- und Tranksame (Wienerli mit Bier) auf sehr guten Anklang stiess.

Mitgliederbestand 31. Dezember 2006

Abun-Nasr Sonia, Dr. phil.
Affolter-Spitteler Cécile
Affolter Martin
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown, IRL)
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Barth Andreas
Barth-Häring Hans (Riehen)
Barth-Billo Ulrich, Dr. phil.
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena (Binningen)
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Becker Max, PD Dr. med. vet. (Aarau)
Berger Ludwig, Prof. Dr. phil.
Berkemeier Marie-Claire, Dr. phil.
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Bernoulli-Sutter René, Dr. med. (Muttentz)
Betz-Ruch Werner
Billerbeck Ewald
Birkhäuser Kaspar, Dr. phil. (Binningen)
Birkner Othmar (Arisdorf)
Bloesch Paul, Dr. phil.

Bodenmann-Ritter Clara (Münchenstein)
Boerlin-Brodbeck Paul Henry, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bösiger Hans Ruedi (Läufelfingen)
Bohny Peter (Riehen)
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bommer Rolf
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil BL)
Bothe Dieter, Dr. phil. (Dornach)
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braun-Hager Sibylle, lic. phil.
Braunschweig Sabine, lic. phil.
Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brönnimann Rolf
Brunold-Bigler Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Bühler-Reimann Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Bürgin Alfred, Prof. Dr. rer. pol. (Riehen)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt-Menzi Ruth
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, PD Dr. phil.
CadAlbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil. (Reussbühl)
Christ Dorothea A., PD Dr. phil. (Winterthur)
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Degler-Spengler Brigitte, Dr. phil., Dr. phil. h.c.
Dettwiler Walter, lic. phil.
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth

Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin-Honegger Eva, lic. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.
Ebner-Walton Ruedy (Rodersdorf)
Eckenstein Peter R., dipl. Ing.
Egger Franz, Dr. phil.
Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Eymann Christoph, Dr. iur.
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefine C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur. (Riehen)
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fischer-Weber Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frei-Heitz Brigitte, Dr. phil. (Pratteln)
Freuler Franz, Dr. med.
Frey-Bloch Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Friedmann Rudolf
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur. (Spiez)
Füglister Hans, Dr. phil. (Hölstein)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)
Galler Peter (Riehen)
Gantner-Schlee Hildegard, Dr. phil. (MuttENZ)
Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (MuttENZ)
Gaschen Roberto
Geiser Werner (Allschwil)
Gelzer Bernhard, Dr. iur.

Gelzer Urs, Dr. phil. (Riehen)
Gerber-Rutt Hans-Dieter, lic. phil.
Germann-Christen Georg, Dr. phil. (Bern)
Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil. (Arlesheim)
Gnädinger Beat, Dr. phil. (Frauenfeld)
Gössli-Zimmerli Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
Goessi Patrick
Gosteli Michael, lic. phil.
Grulich Zier Susanne, M.A. (Reinach BL)
Guth Biasini Nadia, lic. phil.
Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
Haber Peter, Dr. phil.
Habicht Peter
Hägeli Hans (Zwingen)
Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.
Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
Hauzenberger Hans, Dr. theol. (Hölstein)
Hazler Dragan
Head Anne-Lise (Aesch)
Heim-Niederer Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
Henrichsen Dag, Dr. phil. (Sierentz, F)
Hensch Anny
Hensch Erwin
Hersberger Daniel (Reinach BL)
Hertner-Röckel Fränzi
Hertner-Röckel René
Herzog-Christ Dorothea
Heuss Robert, Dr. iur.
Hilzinger Christian, lic. phil.

Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)
Hofmeier Thomas, lic.phil.
Holzach Carl Ludwig (Frankfurt/M., D)
Hotz Gerhard, Dr. phil.
Huber Dorothee, lic. phil.
Huber Ernst J., lic. phil.
Huber Katharina, Dr. phil. (Riehen)
Huber Matthias (Oberwil BL)
Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
Huggel-Kubli Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
Hundsnerscher Franz, Dr. phil. (Freiburg i.Br., D)
Hunziker-Uehlinger Gertrud
Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
Indra Svend [Lausen]
Janner Sara, lic. phil.
Jenkins Paul, M.A.
Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
Jörg Willem Alexander (Riehen)
Kälin-Sautter Hans, Dr. phil.
Kahlmeier Oliver (Riehen)
Kaiser Manfred
Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)
Kansy Lambert, lic. phil.
Keller Bernhard H.
Keller Martin, Dr. rer. pol. (Arlesheim)
Kolb Werner, Dr. med. dent.
Kopp Peter F., Dr. phil. (Bourguillon)
Kress-Wackernagel Daniel, lic. phil.
Krieg Daniel, lic. phil. (Zunzgen)
Kübli Markus
Kümmell-Hartfelder Juliane, Dr. phil. (Konstanz, D)
Kundert Werner, Dr. iur. (Arlesheim)
Kury Patrick, Dr. phil.

Labhardt Robert, Dr. phil.
Landolt Niklaus, Dr. phil. (Muri BE)
Lehmann Fritz (Riehen)
Leu Charlotte, Dr. rer. pol. (Riehen)
Leu Dieter
Lorenceau René, Dr. phil.
Lüdin Reto
Luginbühl-Weber Gisela, Dr. phil. (Clarens)
Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
Manasse Christoph, lic. phil.
Manz Matthias, Dr. phil. (Muri BE)
Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
Martin Pierre, lic. phil. (Reinach BL)
Matt Christoph, lic. phil.
Meier Nikolaus, lic. phil.
Meier-Kern Paul
Meissburger Christof
Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
Meles-Zehmisch Hippolyt
Menolfi Ernest, Dr. phil.
Meyer Friedrich, Dr. phil.
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil. (Riehen)
Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)
Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
Möhle Martin, Dr. phil.
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
Müller Alfred, Dr. iur.
Müller Jost
Müller Paul (Allschwil)
Nagel Anne, lic. phil.
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart, D)
Nostitz Franz Otto
Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)

Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Fribourg)
Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil.
Rabus Bruno Richard (Kleinkems, D)
Reichling Carl Anton, Dr.rer.pol. (Ludwigshafen, D)
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reininghaus Wilfried, Dr. phil. (Dortmund, D)
Rickenbacher Martin, dipl. Ing. ETH (Bern)
Rieder Christian
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Rink-Georg Elisabetha
Ritter Ernst
Römhild Karl-Theodor (Landau/Pfalz, D)
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
Roth Dorothea, Dr. phil.
Rudin Beat
Sackmann Werner, Dr. med. vet.
Salvisberg André, lic. phil.
Sarasin Philipp, Prof. Dr. phil. (Zürich)
Scarpattetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schärli Beatrice, lic. phil. (Muttentz)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schaller-Aeschlimann Alice, Dr. phil.
Scheffold-Albrecht Cornelia
Schläppi J.R.
Schlettwein Carl R.L.
Schlettwein Clemens
Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.
Schlettwein Pierrette (Riehen)
Schnyder Albert, Dr. phil.
Schorno Paul

Schudel Alex (Riehen)
Schümperti-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach-Guggenbühl Samuel, Dr. phil.
(Bubendorf)
Schulthess-Stocker Elisabeth
Schwarz Suzanne, Dr. iur. (Münchenstein)
Sennhauser Hans Rudolf, Prof. Dr. phil. (Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, lic. phil.
Sieber Claudius, PD Dr. phil. (Allschwil)
Sieber Marc, Prof. Dr. phil.
Siegrist Werner
Simon-Muscheid Katharina, PD Dr. phil.
(Allschwil)
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (MuttENZ)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Arboldswil)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Staehelin Adrian, Prof. Dr. iur.
Steinemann Zita
Steinlin Uli W., Prof. Dr. phil. (Biel-Benken)
Stingelin Walter
Stirnemann Charles, Dr. phil.
Stöckli-Budmiger Rudolf (Riehen)
Stöcklin Peter (Diegten)
Stoll Mike, lic. phil.
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred
Stücklin Umberto
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)

Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.
Teutsch Friedrich (Lahr, D)
Thüring Bruno, lic. phil.
Trachsler Beat, Dr. phil.
Triet Max, Dr. phil. (Böckten)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tschärner-Aue Michaela von, Dr. phil. (Bragg
Creek, CAN)
Tschudin-Märklin Hans R.
Uebelhart Joseph
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vögtlin Albert (Weil am Rhein, D)
Vogt Daniel (Zwingen)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)
Wackernagel Brigitte
Wackernagel Oliver, Dr. iur.
Währen-Hafner, Frédéric
Wahl Edouard Samuel (Brissago)
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
Weiss-Bleuel Thérèse (Arlesheim)
Weissen Kurt, PD Dr. phil.
Wenger-Mohler, Hans-Ulrich
Wenk-Madoery Johannes (Riehen)
Wenk-Aebersold Trudi
Werner Karlmartin († 5.3.2007)
Wessendorf Ernst, Dr. phil.
Wichers Hermann, Dr. phil.
Widmer Berthe, Prof. Dr. phil.
Winkler Heinrich
Zenker Markus, PD Dr. phil. (Schönenberg)

Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)
Zimmer Petra, Dr. phil.
Zschokke Andres, Dr. iur.
Zürcher Thomas, lic. phil.
Zwicker Josef, Dr. phil.
Zwicky-Böhringer Verena (Milano, I)
Zwigart Erwin

Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Basler Denkmalpflege
Brenner'scher Fideicommiss
Freiwillige Basler Denkmalpflege
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
der Regio Basel
Geschichtswerkstätte Basel
Haus der Bücher AG
Christoph Merian Stiftung
Novartis International AG
Orsi Reisen AG
scope solutions ag
Vischer AG Architekten + Planer
Wackernagel'sche Familienstiftung
E.E. Zunft zum Goldenen Stern
E.E. Zunft zum Himmel
E.E. Zunft zu Schiffleuten
E.E. Zunft zu Schneidern
E.E. Zunft zu Webern

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Dem Staatsarchiv Basel-Stadt steht der «Verein der Freunde des Staatsarchivs» helfend und fördernd zur Seite. Er öffnet vor allem mit finanziellen Beiträgen die Sammlungen des Staatsarchivs, namentlich der Handbibliothek.

Der Beitritt zum Verein steht gegen einen Jahresbeitrag von Fr. 10.– oder gegen einen einmaligen Beitrag von Fr. 200.– jedermann offen. Die Mitglieder des Vereins sind befugt, Bände der Handbibliothek für kurze Zeit nach Hause zu entleihen, sofern es sich nicht um dauernd benützte Standardwerke handelt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden im Staatsarchiv selbst oder schriftlich gerne entgegengenommen:
Verein der Freunde des Staatsarchivs, c/o Staatsarchiv Basel-Stadt, Martinsgasse 2, 4001 Basel.

Bildauswahl

Die Auswahl der Bilder wurde von den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs vorgenommen. Ausnahmslos alle steuerten ein «eigenes» Bild aus den online vorhandenen Bildbeständen bei. Die Auswahl erfolgte also aus einem Fundus von über 30 000 Bildern (Stand 2007), was – das mag paradox klingen – die Wahl nicht etwa vereinfachte: 30 000 Bilder sind eine abstrakte Grösse, in der Qual der Wahl wird sie überraschend konkret und gross.

Die einzige Gemeinsamkeit in dieser Auslese der jeweils besten, lustigsten, hintergründigsten, langweiligsten, erstaunlichsten, banalsten, interessantesten Bilder besteht darin, dass alle ausgewählten Fotografien im weitesten Sinne etwas mit der auswählenden Person zu tun haben.

Ganz unterschiedlich kommt das auch in den dazu verfassten Bildunterschriften zum Ausdruck, die eher ein persönlicher Kommentar sein sollen als eine «korrekte» Bildlegende.

Alle Angaben zu den Abbildungen, inkl. Signaturen, finden sich im Bildnachweis.

Bildnachweis



Umschlag Rhododendron ferugineum,
Lawinenzug am La Schera, Nationalpark,
zwischen 1913 und 1945
Fotograf unbekannt
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 924a O 2.1b (1) 741



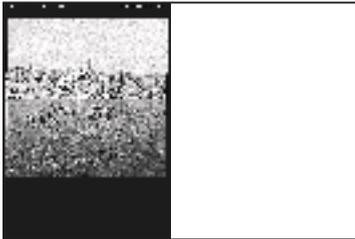
S. 2 Voltaplatz und Lichtstrasse 3-29
[Panoramaaufnahme], um 1947
Foto Bernhard Wolf (1869-1951)
Staatsarchiv Basel-Stadt, Fotoarchiv Wolf,
NEG 10206



S. 4 Marschübung, 12.2.1966
Foto Hans Bertolf (1907-1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-2926 1



S. 5 Basel blyb sauber, 20.5.1967
Foto Hans Bertolf (1907-1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-3329 1



S. 8 Stadion St. Jakob, Einweihung
[Schweiz-Deutschland 3:5], 25.4.1954
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 3-1-245-1



S. 8 Messestand E. Paillard & Cie. S.A. Ste.
Croix, Auslage mit diversen Reise Grammophons,
zwischen 1902–1937
Foto Alfred Kugler (1877–1937)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1012 097



S. 10 Dienst, Gotti, 9.7.1966
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 2-326 1



S. 11 Globe Air-Hostessen, 1964
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-2468 1



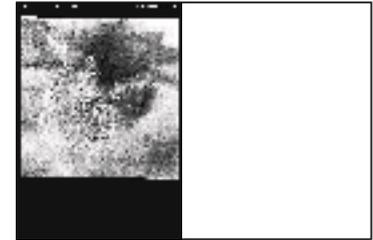
S. 14 Skilager: Stoos, 1971
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-4968 1



S. 15 Eisbahn Eglisee, 1971
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-4974 1



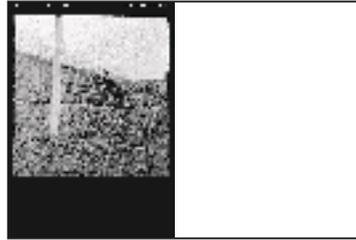
S. 20 Blutspende von Regierungsräten,
12.2.1974
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-6247 1



S. 20 Taubenabdruck an Scheibe
(Gemeindehaus Riehen), 1973
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-5824 1



S. 24 Bauplatz der Basler Kantonalbank mit Sicht auf den Blumenrain, 1933
Fotograf unbekannt
Staatsarchiv Basel-Stadt, AL 45, 6-67-5



S. 24 FC Basel – Young Boys 0:1, 20.12.1964
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 3-1-429 1



S. 27 Birsigbett zwischen Stadthausgasse und Fischmarkt, um 1886
Foto Atelier A. Varady
Staatsarchiv Basel-Stadt, NEG 6147



S. 27 Steuerverwaltung: Computer, 1966
Foto Hans Bertolf (1907–1976)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-3530 1



S. 31 Unfall Nr. 6: Vortritt Tram, 1949
Foto Unfallgruppe Polizeidepartemenet
Staatsarchiv Basel-Stadt, PD-REG 12e 3 (1) 6



S. 31 Bahnhof mit Centralbahnplatz im Schnee, zwischen 1902–1937
Foto Alfred Kugler (1877–1937)
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1012 700



S. 33 Spalenvorstadt 46, Spalentor, 1934
Foto Bernhard Wolf (1864–1951)
Staatsarchiv Basel-Stadt, Fotoarchiv Wolf, NEG 4287



S. 34 Die Wetterkarte wird gezeichnet, 1934
Foto Balair
Staatsarchiv Basel-Stadt, Balair 994



S. 41 Amerikanischer Elch, zwischen 1913 und 1945

Fotograf unbekannt

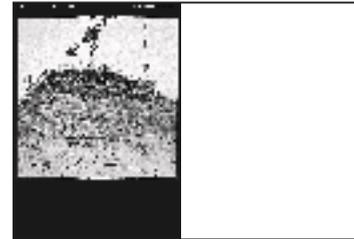
Staatsarchiv Basel-Stadt,
PA 924a O 2.1b (1) 165



S. 41 Französischer Streik im Elsasséer Bahnhof, 1968

Foto Hans Bertolf (1907–1976)

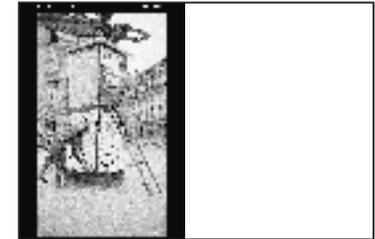
Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-3717 1



S. 44 Theaterdach, betonieren, 1971

Foto Hans Bertolf (1907–1976)

Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 1-5091 1



S. 45 Plakatkleber auf dem Aeschensplatz, um 1945

Foto Bernhard Wolf (1864–1951)

Staatsarchiv Basel-Stadt, Fotoarchiv Wolf,
NEG 21853



S. 48 Damenkapelle: Hanny's Dutch Sisters, 1971

Foto Hans Bertolf (1907–1976)

Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 3-9-94 1



S. 48 Mann mit Federschmuck sitzt auf erlegtem Flusspferd, zwischen 1909 und 1914

Foto Adam David (1872–1959)

Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1013 C 23

Quellen und Forschung zur Basler Geschichte

Herausgegeben vom Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt im Kommissionsverlag Friedrich Reinhardt AG Basel.

Band 1: Peter Rück, Die Urkunden der Bischöfe von Basel bis 1213. Basel 1966. Textband 310 Seiten. Tafelwerk 38 Tafeln, ungebunden 40.–. Leinen 45.–. Tafelwerk allein 15.–

Band 2: Veronika Gerz-von Büren, Geschichte des Clarissenklosters St. Clara in Kleinbasel 1266–1529. Basel 1969. 256 Seiten, 4 Abbildungen, Leinen 63.–

Band 3: Brigitte Degler-Spengler, Das Klarissenkloster Gnadental in Basel 1289–1529. Basel 1969. 123 Seiten, Leinen 39.–

Band 4: Guy P. Marchal, Die Statuten des weltlichen Kollegiatstifts St. Peter in Basel. Basel 1972. 594 Seiten, Leinen 78.–

Band 5: Anton Gössi, Das Urkundenwesen der Bischöfe von Basel im 13. Jahrhundert (1216–1274). Basel 1974. 210 Seiten mit 36 Kunst-drucktafeln, Leinen 39.–

Band 6: Elsanne Gilomen-Schenkel, Henman Offenburg (1379–1459), ein Basler Diplomat im Dienste der Stadt, des Konzils und des Reichs. Basel 1975, 177 Seiten, Leinen 39.–

Band 7: Paul Bloesch, Das Anniversarbuch des Basler Domstifts (Liber vite Ecclesie Basiliensis) 1334/38 bis 1610. Basel 1975. Textband und Kommentar in zwei Bänden, zusammen 764 Seiten, 16 Seiten Abbildungen, Leinen 88.–

Band 8: Willy Pfister, Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert (Basler Bürgerbuch III). Basel 1976. 409 Seiten und 69 Seiten Anmerkungen, Leinen 55.–

Band 9: Hans-Jörg Gilomen, Die Grundherrschaft des Basler Cluniazenser-Priorates St. Alban im Mittelalter. Basel 1977. 427 Seiten, Leinen 78.–

Band 10: Quellen zur Geschichte der Handwerksgelesen im spätmittelalterlichen Basel, herausgegeben und eingeleitet von Wilfried Reininghaus. Basel 1982. 92 Seiten mit 2 Karten, Leinen 48.–

Band 11: Catherine Bosshart-Pfluger, Das Basler Domkapitel von seiner Übersiedlung nach Arlesheim bis zur Säkularisation (1678–1803). Verfassung, Parteiungen und personelle Zusammensetzung. Basel 1983. 420 Seiten mit 4 Bildtafeln, Leinen 78.–

Band 12: Michaela von Tschärner-Aue, Die Wirtschaftsführung des Basler Spitals bis zum Jahre 1500. Ein Beitrag zur Geschichte der Löhne und Preise. Basel 1983. 409 Seiten mit Skizzen und Tabellen, Leinen 58.–

Band 13: Charles Stirnimann, Die ersten Jahre des «Roten Basel» 1935–1938, Zielsetzungen und Handlungsspielräume sozialdemokratischer Regierungspolitik im Spannungsfeld von bürgerlicher Opposition und linker Kritik. Basel 1988. 250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen 35.–

Band 14: Jean-Claude Wacker, Humaner als Bern! Schweizer und Basler Asylpraxis gegenüber jüdischen Flüchtlingen von 1933 bis 1943 im Vergleich. Basel 1992. 218 Seiten, Leinen 44.–

Band 15: Andreas Staehelin, Die Geschichte des Staatsarchivs Basel, von den Anfängen bis zur Aera Rudolf Wackernagel. 153 Seiten, Kartografiert 42.– (erscheint Herbst 2007).

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2006
ISSN 0404-9810
Gestaltung: vista point
Druck: Kreis Druck AG

Staatsarchiv Basel-Stadt
Martinsgasse 2
4001 Basel

Telefon 061 267 86 01
Fax 061 267 65 71
E-Mail stabs@bs.ch
www.staatsarchiv.bs.ch

Ablieferungen

Telefon 061 267 86 01
Fax 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–11.30 h
Telefon 061 267 86 07
Fax 061 267 67 24
E-Mail Lukas.Bartsch@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Mo 14–18 h
Di–Fr 9–18 h
Telefon 061 267 86 00
E-Mail stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
Telefon 061 267 86 18,
061 267 40 26 oder
061 267 86 01
E-Mail stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Regierungsrat
Dr. rer. pol. Ralph Lewin
Vorsteher des Wirtschafts-
und Sozialdepartementes

Personal

Josef Zwicker, Dr. phil.
Staatsarchivar
061 267 86 02

Daniel Kress, lic. phil.
Stellvertreter des
Staatsarchivars
061 267 86 06

Verena Baudet-Hohl
Rechnungswesen
061 267 60 16

Barbara Gut
Kanzlei
061 267 86 01

Daniel Isler, lic. rer. pol.
Leiter Zentrale Dienste
061 267 86 17

Paul Müller
Informatik
061 267 86 28

Irene Amstutz, lic. phil.
Erschliessung und Vorarchiv
061 267 40 90

Esther Baur, lic. phil.
Leiterin Bildersammlung
061 267 86 18

Ursula Bausenhart, lic. phil.
Leiterin Vorarchiv
061 267 40 33

Lambert Kansy, lic. phil.
Erschliessung und Archiv-
Informatik
061 267 86 98

Sabine Strebel, lic. phil.
Bildersammlung
961 267 40 26

Hermann Wichers, Dr. phil.
Leiter Benützung
061 267 86 04

Cécile Affolter-Spitteler
Bibliothekarin
061 267 86 05

Andreas Barth
Lesesaal, Drucksachen-
sammlung
061 267 86 00

Lukas Bartsch
Bauplanausgabe und
Magazinchef
061 267 86 07

Yolanda Cadalbert
Lesesaal
061 267 86 00

Brigitte Heiz Schröder
Restauratorin
061 267 86 08

Dieter Leu
Lesesaal, Planarchiv
061 267 86 20

Franco Meneghetti
Fotograf
061 267 86 09

Jasmin Bernath
Auszubildende I+D Assistentin
061 267 86 03

Rose Flick-M'Barga
Hausdienst
061 267 86 01

Andreas Henkel
Hauswart
061 267 86 01